Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.95 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Beitreibung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 6 September 1919 — Nummer 213

Neue Ernährungssorgen.?

Jedermann weiß, daß auf dem Gebiete der Ernährung des deutschen Volkes noch immer alles pünktlich klappen muß, wenn sich in dem Gang der Maschine nicht ernstliche Störungen zeigen sollen. Die deutsche Landwirtschaft hat zwar immer erklärt, daß sie imstande sei, das 60-Millionenvolk ausreichend zu versorgen, aber auch sie hat unter dem Krieg und der Verschlechterung ihres Betriebsmaterials an lebender und technischer Kraft stark gelitten, und die Entlastung, die durch Zufuhr aus dem Auslande eintreten könnte, bleibt nach wie vor in entscheidendem Maße aus. Es hat daher in der Oeffentlichkeit ein gewisses Aufsehen erregt, daß der Reichsernährungsminister soeben vor den „säumigen Landwirten“ eine „Art Flucht in die Oeffentlichkeit“ angetreten hat. Das Reichsernährungsministerium hat offiziell mitteilen lassen, daß die Landwirte seiner Ansicht nach das Geschenk einer teilweisen Freigabe des Hafers von der Zwangsbewirtschaftung dadurch mißbraucht hätten, daß sie um des guten Haferverdienstes willen den notwendigen Ausdrusch des Brotgetreides vernachlässigten. So hat sich denn an den Versorgungszentren eine auffällige Unzulänglichkeit der Zufuhren an Roggen, Weizen und Gerste bemerkbar gemacht, und die Lage erscheint so zugespitzt, daß, wenn nicht raschenstens eine wesentliche Besserung eintritt, geradezu ein Zusammenbruch unserer Brotversorgung droht. In wenigen Wochen kommt die Zeit, wo die Eisenbahnen mit Kartoffelzutransporten in vollem Umfangein Anspruch genommen werden müssen, und penn die Landwirte die Ablieferung des Brotgetreides etwa bis dahin verzögern sollten, dann würde sowohl die Brotversorgung wie die Kartoffelversorgung aufs äußerste gefährdet sein, denn beide zu gleicher Zeit vermag die Eisenbahnverwaltung nicht zu bewältigen. Das Reichsernährungsministerium hat daher erstens bis auf weiteres den Ausdrusch und den Verkauf von Hafer verboten und zweitens den Landwirten die angekündigten ziemlich hohen Druschprämien zugesichert. Hoffentlich reichen diese Maßnahmen aus, um die Getreidespeicher schleunigst zu füllen. Es wäre geradezu undenkbar, wenn wir jetzt, nachdem wir kaum eine gewisse Erleichterung verspürt haben, auf dem Gebiete der Ernährung vor neue Schwierigkeiten gestellt würden. Es ist auch wohl als sicher anzunehmen, daß, soweit nicht die allgemeine Lage der Landwirtschaft, sondern die Landwirte selbst als Faktoren in Rechnung einzustellen sind, die letzteren alles tun werden, was geschehen kann, um die fehlenden Getreidezufuhren so rasch wie möglich auf Achse zu bringen. Gerade in letzter Zeit ist vielfach darüber gesprochen worden, daß man ihnen mehr Freiheit als bisher geben müsse, damit sie zu voller ungehinderter Leistungsfähigkeit gelangen könnten. Es wäre wahrlich sehr sonderbar, wenn der erste Versuch zu größerer Freiheit zeigen würde, daß man dieses hohe Geschenk nicht zu würdigen weiß. Und weil es so ist, lassen wir uns den Glauben nicht rauben, daß man den Mahnruf des Reichsernährungsministers verstehen wird.

Zum Friedensschluß.

Fünf Tage Frist für Oesterreich.

St. Germain, 4. Sept. Das gestern dem Staatskanzler **Renner** überreichte **Begleitschreiben des** Präsidenten der Friedenskonferenz, **Clemenceau**, weist die Einwendung der deutsch-österreichischen Delegation, daß Deutschösterreich nicht als feindlicher Staat betrachtet werden dürfe, mit der Begründung zurück, daß das österreichische Volk die Politik seiner Machthaber nicht nur nicht bekämpft, sondern diesen Krieg stürmisch begrüßt habe. Angesichts so vieler offenkundiger Beweise müsse das österreichische Volk gezwungen werden, seinen vollen Anteil an den Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen. Der Begleitbrief betont, daß die Schwierigkeiten, unter der Oesterreich zu leiden haben werde, nicht die Folge der Bestimmungen des Vertrages sei, sondern vielmehr der Politik der Vorherschaft entspreche, die das österreichische Volk gegenüber den anderen Nationen eingehalten habe. Er hebt sodann hervor, daß die Alliierten und Assoziierten keineswegs den Wunsch hätten, die unglückliche Lage Oesterreichs zu erschweren. Der Brief weist auf die Aenderungen der wirtschaftlichen Bestimmungen hin und macht Mitteilung von der Wiedergutmachungskommission, die in Wien tagen werde. Es befaßt sich sodann mit der Bestimmung der Grenzen, wobei über Tirol folgendes ausgeführt wird: Die alliierten und assoziierten Mächte waren von der Tatsache durchdrungen, daß während langer Jahre das italienische Volk absichtlich einer gegen sein Leben gerichteten Bedrohung ausgesetzt war. Diese Bedrohung ergab sich daraus, daß Oesterreich-Ungarn im Besitze vorgeschobener, die italienische Ebene beherrschender Stellungen war. Die assoziierten Mächte betrachten es als die beste Lösung, Italien die natürliche Alpengrenze zuzugestehen, die es seit so langer Zeit fordert. Schließlich wird betont, daß der Friedensvertrag in dieser Form unabänderlich sei. Die alliierten und assoziierten Mächte erwarten von der österreichischen Delegation innerhalb fünf Tagen die Erklärung, ob sie bereit sei, den Vertrag zu unterfertigen. Wenn eine solche Erklärung innerhalb der oben genannten Frist nicht erfolgt sei, werde der am 3. 11. 1918 abgeschlossene **Waffenstillstand als beendet** angesehen und die alliierten und assoziierten Mächte werden **Maßnahmen** treffen, die sie für notwendig halten, um ihre Bedingungen **zwangsweise** durchzusetzen.

Die Verfassung des deutschen Reiches vom 11. August 1919.

Die neue **Reichsverfassung** ist nunmehr im Druck erschienen. Die Textausg. (Heymanns Verl. 1,10 Mk.) steht im Buchhandel zum Verkauf. Jeder objektive Beurteiler der neuen Verfassung wird beim Studium derselben sich dem Eindruck nicht entziehen können, daß in recht kurzer Zeit eine **gewaltige Arbeit** geleistet ist. Mag mancher vielleicht mit dem Erfolg der Arbeit nicht einverstanden sein, den eisernen Fleiß und die zähe Energie, die das Werk zustande gebracht haben, wird jeder anerkennen müssen. Es braucht darum nicht verschwiegen zu werden, daß der Leser an manchen Stellen das Gefühl haben wird, daß die Gesetzgebungsmaschine ein allzu eiliges Tempo, unter dem die Feinheit der Arbeit gelitten haben möchte, eingeschlagen hat. Hier und da erscheinen wichtige Dinge zu leicht abgetan, nebensächliche aber zu ausführlich behandelt; so ist z. B. die Vorschrift des Artikel 148: „Jeder Schüler erhält bei Beendigung der Schulpflicht einen Abdruck der Verfassung“ sicherlich ein an sich guter Gedanke; daß aber die Verfassung des deutschen Reiches für eine solche doch immerhin recht nebensächliche Anordnung Raum hat, ist zu verwundern.

Die Einleitungsworte der Verfassung: „Das **deutsche Volk**, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben“ **bilden den Grundgedanken**, das Motto der neuen Verfassung, den Gedanken von der Souveränität des Volkes. Die ersten Worte der neuen Verfassung: — das deutsche Volk; die ersten Worte der alten Verfassung: Seine Majestät der König von Preußen. Hier liegt der grundsätzliche Unterschied zwischen dem Alten, was uns bisher nicht schlecht schien, und zwischen dem Neuen, das den Beweis des Besseren noch bringen soll. Möglich, daß dieser Beweis glückt. Möglich — doch nur dann, wenn die weiteren Worte der Einleitung: „einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Frieden und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen“ nicht nur schöne aber leere Worte, sondern Tat werden, ganze Tat, starke Tat.

Die neue Verfassung enthält 181 Artikel, also weit über die doppelte Anzahl der alten Verfassung von 78 Artikeln. Sie zerfällt in **zwei Hauptteile** (1. Aufbau und Aufgaben des Reiches, 2. Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen) und die Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Der erste Hauptteil gliedert sich in sieben, der zweite in fünf Abschnitte.

Der Artikel 1 bringt die durchgreifendste Neuerung, durch die all die anderen Neuerungen bedingt sind: „Das deutsche Reich ist eine **Republik.** Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Zwei Sätze, die eigentlich dasselbe besagen. Dem Artikel 1 entspricht Artikel 17 für die Verfassung der Länder. Der Artikel 3 bestimmt die neuen Reichsfarben, die viel bekämpft und viel ironisiert sind im Inlande und Auslande. Haben wir das Gold im Lande verloren, in der Flagge wenigstens bleibts uns erhalten. „Braucht ja nicht geprägt zu sein, habs auch so ganz gerne!“ — Neu ist in der Reichsverfassung das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung bezüglich des Gebiets der Einzelstaaten im Rahmen des Reiches (Art. 18). Neu ist Artikel 22, sofern er Verhältniswahl und das aktive und passive **Wahlrecht der Frauen** einführt und das Wahlalter auf 20 Jahre festsetzt. Artikel 23 setzt die Legislaturperiode des Reichstags auf vier Jahre herab. Der dritte Abschnitt des ersten Hauptteils regelt die Stellung des **Reichspräsidenten**, der nach Artikel 41 vom ganzen deutschen Volke gewählt wird. Die Mehrzahl der Kompetenzen des Kaisers nach der alten Verfassung ist auf den Präsidenten übertragen; er ist der oberste Kriegsherr (Art. 47), er vertritt das Reich völkerrechtlich (Art. 45). Die Entscheidung über **Krieg und Frieden** aber erfolgt durch Reichsgesetz. Die Stelle des früheren Bundesrates hat der Reichsrat eingenommen; jedoch sind seine Kompetenzen gegenüber denen des früheren Bundesrates erheblich beschränkt. Die Reichsgesetze werden vom Reichstag beschlossen; demgegenüber steht dem Reichsrat nur noch in der Wirkung nicht einmal immer durchschlagender Einspruch zu.

Erfreulich ist die in der Verfassung herbeigeführte Stärkung des **Reichsgedankens;** Postwertzeichen sind für das ganze Reich einheitlich (Art. 88), die dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen werden vom Reich übernommen (Art 89). Dasselbe gilt für die Wasserstraßen. Das Heerwesen findet seine Vereinheitlichung in der Reichswehr. Bezüglich der Rechtspflege mag als bedeutendste Neuerung die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit erwähnt werden.

Der zweite Hauptteil der Reichsverfassung handelt von den **Grundrechten und Grundpflichten** der Deutschen. Titel und Orden schafft die Verfassung ab; der Adel darf nicht mehr verliehen werden. Es erübrigt sich, auf die Neuordnung des **Schulwesens,** auf die Trennung von **Kirche und Staat** einzugehen. Es ist ja von berufener Seite darüber der Wichtigkeit der Fragen entsprechend berichtet worden. Begrüßen wird man den Artikel 168, der allen Deutschen die sittliche Pflicht auferlegt, sich im Rahmen seiner Fähigkeiten zu betätigen. Leider hat man diese Pflicht, heute die wichtigste für uns, nur als sittliche Pflicht anerkannt, während doch die Arbeit auch als Zwangspflicht hätte eingeführt werden können. Auch der Artikel 165, der die Arbeiterräte als Wirtschaftsorganisation in der Verfassung verankert, mag hier noch Erwähnung finden.

Die Uebergangs- und Schlußbestimmung schreiben die Vereidigung der Beamten und Heeresangehörigen auf die neue Verfassung vor. Bei jeder Eidesleistung kann künftighin die **religiöse Eidesform** weggelassen werden. Hier finden sich ferner die Bestimmungen über das Inkrafttreten der einzelnen Artikel der Verfassung, die als Ganzes gemäß dem letzten Artikel mit dem Tage der Verkündung in **Kraft** getreten ist.

Ultimatum der Entente an Rumänien.

Rotterdam, 4. Sept. Reuter meldet offiziell aus Paris: Die rumänische Angelegenheit hat ein neues und äußerst **kritisches Stadium** erreicht. Da die rumänische Regierung die letzte Note der Verbündeten nicht beantwortet hat, beschloß der Oberste Alliiertenrat, einen Bevollmächtigten der Verbündeten nach Bukarest zu schicken, um der rumänischen Regierung ein **Ultimatum zu überreichen.** Sollte Rumänien sich weigern, die Bedingungen dieses Ultimatums anzunehmen,, so werden die diplomatischen **Beziehungen zwischen den verbündeten und assoziierten Mächten und Rumänien abgebrochen** werden und die diplomatischen Vertreter der verbündeten Mächte werden Bukarest zusammen mit den Bevollmächtigten der Verbündeten verlassen. Das Ultimatum fordert die **Räumung Ungarns** und die Herausgabe aller requirierten Güter an die Verbündeten zur Verteilung unter den Gläubigern Ungarns.

Friedensvorschlag der Sowjetregierung an Esthland.

Königsberg, 4. Sept. Die esthnische Regierung in Mitau erhielt nach einem Telegramm der „Tilsiter Zeitung“ folgenden Funkspruch: Die Sowjetregierung macht der esthnischen Regierung im Augenblick des siegreichen Vordringens der Roten Armee nach der Einnahme von Jamburg und Pleskau Friedensvorschläge, da angenommen wird, daß die esthnische Regierung unter dem Druck der Entente und im Gegensatz zum Volkswillen kämpft. Als Basis wird die **Unabhängigkeit Esthlands** zugesagt. Die Besprechungen über die neutrale Zone und Grenzfestsetzung sind baldigst erwünscht.

Forderungen der Deutschbalten in Esthland.

Helsingfors, 4. Sept. Infolge der ständigen Angriffe, denen die Deutschbalten in der esthnischen Konstituante ausgesetzt sind, gab in der letzten Vollsitzung der Konstituante der Vertreter **der deutschbaltischen Partei** die Erklärung ab, die deutschbaltische Partei sei im Prinzip bereit, die Selbständigkeitserklärung der Republik Esthland anzuerkennen, aber diejenigen deutschen Mitbürger Esthlands, die ihre Bürgerpflichten erfüllen, müßten auch die **Bürgerrechte** genießen, nämlich:

1. Die innere Freiheit in kulturellen und kirchlichen Autonomiefragen,
2. das Recht, deutsch zu sprechen in den staatlichen und kommunalen Institutionen,
3. die Pressefreiheit,
4. die volle Bewegungsfreiheit in Stadt und Land,
5. die Gleichheit aller Mitbürger bei der Besetzung kommunaler Posten,
6. das Recht auf Privatbesitz.

Die Erklärung schließt mit den Worten: „Wir vergossen unser Blut bei der Verteidigung des Landes gegen die Bolschewisten. Wir sind bereit, für Ruhe und Ordnung im Reiche einzutreten und an dem Aufbau des Landes mitzuarbeiten, in der Ueberzeugung, daß unsere Mitarbeit dem Lande Nutzen bringen wird.“

Die Bedrohung der Bolschewiki von Süden.

Helsingfors, 4. Sept. Petersburger Meldungen zufolge erreichten die Truppen **Petljuras** eine Stärke von 100 000 Mann. Ihr erfolgreiches Vorrücken wird durch Bauernaufstände im Rücken der Roten Armee begünstigt.

Carsons Kampf gegen das Homerulegesetz.

Rotterdam, 4. Sept. Sir Edward **Carson** hat seine Kampagne **gegen die Homerule** im protestantischen Ulster begonnen. Die

englische Presse erwartet, daß er sein äußerstes tun werde, um die Unruhen zu schüren. Er werde hierbei, wie die Blätter ausführen, von der Absicht geleitet, die Sinn-Feiner zu neuen eigenmächtigen Handlungen herauszufordern, um der Regierung Gelegenheit zu geben, auf den Streit zwischen den beiden Parteien einzuwirken und den Mäßigkeitsapostel zu spielen. Die Anhänger Carsons erklären, daß er seinem Versprechen vom 28. September 1914, sofort nach Beendigung des Krieges die Bekämpfung des Homerulegesetzes fortzusetzen, treu geblieben sei. Mit der Wiedereröffnung der alten unionistischen Klubs habe Carson jetzt den ersten Schritt zum Aufruf der Ulsterfreiwilligen getan. In Irland betrachte man dies als Vorboten der allgemeinen Mobilmachung der Ulsterfreiwilligen, da die Mitglieder dieser Klubs im Jahre 1912 das Gros der Ulsterfreiwilligen gestellt hätten. Nach Gerüchten habe die englische Regierung vor, die Garnisonen in Ulster mit 20 000 Mann zu verstärken, aber solange diese Garnisonen unter dem Befehl eingefleischter Ulsterleute — wie General Hackot Pain, des früheren Staatschefs der vorläufigen Ulsterregierung ständen — dürften sich die Anhänger Carsons sicher fühlen.

Unruhen in Aegypten.

Hamburg, Sept. Die „Hamburger Nachr." melden aus Kopenhagen: Nach Londoner Telegrammen wird die Haltung der ägyptischen Bevölkerung gegenüber den Engländern immer herausfordernder. Die Lage in Kairo und anderen Städten ist wieder sehr beunruhigend. Der Eingeborenen hat sich eine große Wut darüber bemächtigt, daß es der ägyptischen Abordnung in Paris nicht gelungen ist, für Aegypten die Selbstverwaltung durchzusetzen. Eine große Volksmenge zog in Kairo unter den Rufen: „Aegypten den Aegyptern!" durch die Straßen und, um die Menge zu zerstreuen, mußten die Engländer immer wieder Tanks auffahren lassen. Eine Hauptursache der Unruhen ist, daß Italien das Protektorat Englands über Aegypten anerkannt hat.

Der französische Militarismus.

Bern, 4. Sept. Die von den Franzosen bestrittene Tatsache, daß die französischen Soldaten im Kriege nur die Wahl hatten, zwischen dem Tode durch die deutschen Maschinengewehre oder durch standrechtliche Erschießung seitens der Franzosen, erfährt heute seine Bestätigung durch einen Loirekämpfer. Es heißt darin u. a., daß im Oktober des Jahres 1914 das 228. Infanterie-Regiment in den Schützengräben von Vinger Ponsrecourt durch die Deutschen überrascht und zum Teil gefangen genommen wurde. Die übrigen, die der Gefangennahme entgangen waren, verurteilte das französische Kriegsgericht zum Tode. Am anderen Morgen wurden sie standrechtlich erschossen.

Neuordnung.

Die Frage der Präsidentschaft und Neuwahlen in Preußen.

Berlin, 4. Sept. Die Landesversammlung wird nach ihrem Zusammentritt am 18. d. Ms. hauptsächlich in der Beratung des Haushaltsetats fortfahren, um ihn bis Ende Oktober verabschieden zu können. Ferner wird der Gegenstand eingehender Beratungen der Berliner Eingemeindungsentwurf werden. Die preußische Verfassungsvorlage wird der Landesversammlung voraussichtlich erst im Winter zugehen. Mit ihren Vorarbeiten ist jetzt im Staatsministerium begonnen worden. Wie verlautet, wird die Frage einer Präsidentschaft in Preußen mit den Mehrheitsparteien bald besprochen werden. Diese Frage ist deshalb sehr wichtig, weil ihr Ausgang für die übrigen Gliedstaaten von Bedeutung ist. Ein Teil des preußischen Staatsministeriums ist gegen eine Einführung von Präsidenten der Gliedstaaten, da die Gliedstaaten bei weiterer Ueberführung von Rechten auf das Reich nur noch kulturellen Wert haben. Wenn die Steuerrechte und Eisenbahnen Reichsangelegenheit werden, wird bei weiterer Entwicklung der Dinge der staatliche Hoheitsbegriff der Einzelstaaten weiter an Wert verlieren. — Was die Neuwahlen in Preußen anbelangt, wird an maßgebender Stelle der Wunsch gehegt, die Neuwahlen in Preußen erst nach den Neuwahlen im Reich vorzunehmen. Da die Verfassungsdebatte in der preußischen Landesversammlung den ganzen Winter dauern werde, ist an eine Verabschiedung der Verfassung erst im März zu denken, so daß frühestens nach Ostern Neuwahlen stattfinden können.

Der Beamteneid.

Berlin, 4. Sept. Der Beamtenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei hatte eine Erklärung veröffentlicht, nach der die deutschnationalen Beamten den Eid auf die Verfassung leisten sollten, aber nur in dem Sinne, daß sie sich zu gewissenhafter Beobachtung der in der Verfassungsurkunde niedergelegten Bestimmungen verpflichten. Von amtlicher Seite wird jetzt erklärt, daß die Regierung diesen Vorbehalt nicht tragisch nehme, da der Artikel 130 der Verfassung jedem Beamten das Recht verleihe, politisch zu tun, was er wolle, solange er die Amtsgeschäfte nicht verletze und nicht gegen die Verfassung handle.

Kronprinz Rupprecht über die Monarchie.

Berlin, 4. Sept. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern hat an den bayerischen Landtagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin er sich mit den Gerüchten beschäftigt, er habe fremdländischen Einflüssen auf Wiederherstellung der Monarchie in Bayern Vorschub geleistet. Er erklärt, daß die Sammlung aller bodenständigen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren Bayerns ureigenste Angelegenheit sei, die von keiner landfremden Seite beeinflußt werden solle. „Da ich aber, so fährt er fort, in der Monarchie keinen Personenkultt, sondern ein geistiges Prinzip sehe, steht für mich über jeder Dynastie das Land. Darum verlange ich von mir wie von jedem Fürsten, daß er sich vorbehaltlos der staatlichen Entwicklung seiner Heimat fügt und alle Versuche weit von sich weist, durch fremde Wünsche unterstützt, sich in ihren inneren Gestaltungsprozeß einzumengen."

Mißhandlung verschleppter Deutscher in Polen.

Breslau, 4. Sept. Die „Schlesische Zeitg." meldet aus Kattowitz: Gegen 300 verschleppte deutsche Einwohner trafen gestern wieder in Kattowitz ein. Während der vierzehntägigen Gefangenschaft machten sie eine schwere körperliche und seelische Leidenszeit durch. Ihre Befreiung ist dem energischen Eintreten der amerikanischen Kommission zuzuschreiben, die seit Freitag in Krakau weilte. Die Zurückgekehrten befinden sich in einem jämmerlichen Zustande. Sie sind halb verhungert und ihrer Kleidung und ihrer Wertsachen beraubt. Sie wurden schwer mißhandelt und stehen unter schwerster seelischer Depression. Die Gendarmen und Polizeiwachtmeister steckten in völlig zerrissenen polnischen Uniformen. Dem Gemeindevorsteher Schidlo-Eichenau waren die Zähne herausgeschlagen worden.

Ein neuer französischer Uebergriff.

Mainz, 4. Sept. Der General Mangin hat für den Bereich des 10. Armeekorps verboten, daß die deutschen Beamten auf die neue Verfassung vereidigt werden.

Lichtbeschränkung.

bb Berlin, 5. Sept. Nach einem in den Blättern veröffentlichten Rundschreiben des Kohlenverbandes Groß-Berlin darf von heute ab in Groß-Berlin und in den Landkreisen Teltow und Niederbarnim in offenen Verkaufsstellen Warenhäusern und Läden Gas oder Elektrizität nur von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends entnommen werden. Für Apotheken, Kohlen-, Lebensmittel- und Friseurgeschäfte gelten Ausnahmebestimmungen. Schaufenster- und Außenbeleuchtung jeder Art ist verboten. Auch die Gas- und Elektrizitätsbeleuchtung in Gastwirtschaften und Vergnügungsstätten wird stark eingeschränkt. In Schlafräumen darf bei elektrischer Beleuchtung nicht mehr als eine Glühlampe von höchstens 50 Kerzen Kraft oder zwei Glühlampen von höchstens 32 Kerzen Kraft, bei Gas nicht mehr als eine einzige Flamme für den einzelnen Raum verwendet werden. Für den Betrieb von Straßen- und Kleinbahnen darf vorbehaltlich abweichender Regelung durch die Groß-Berliner Kohlenstelle Elektrizität zur Personenbeförderung nach 10,45 abends nicht entnommen werden.

Gegen die Kriegsgesellschaften.

bb Berlin, 5. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt" hat die bayerische Regierung beim Reichsrat beantragt, die Reichsregierung um Einsetzung einer Kommission aus Mitgliedern der Volksvertretung, der Reichsregierung und des Reichsrates zu ersuchen, die das Geschäftsgebahren der Kriegsgesellschaften zu prüfen, die Ergebnisse ihrer Tätigkeit festzustellen und die Frage ihrer Liquidierung zu begutachten hat.

Die Abfindung der Hohenzollern.

bb Berlin, 5. Sept. Ueber die Abfindung der Hohenzollern erklärte nach dem „Berliner Tageblatt" der preußische Finanzminister Südekum dem Vertreter einer sozialistischen Korrespondenz gegenüber, er hoffe, zu gegebener Zeit eine Regelung vorschlagen zu können, die ohne Kleinlichkeit und Gehässigkeit und auch im Volk keinerlei Kritik unterliegen werde. Nach den bisherigen Feststellungen habe die bisherige königliche Familien keine Kapitalanlagen im Auslande. Bei seiner Flucht ins Ausland habe der frühere König insgesamt 650 000 Mark bei sich gehabt. Vor den von dem Vorgänger Südekums erlassenen Beschlagnahmeverfügungen sei kein Pfennig ins Ausland gebracht worden.

Zur Besserung der Valuta.

bb Berlin, 5. Sept. Laut „Lokalanzeiger" ersuchte Freiherr v. Lersner die alliierten und assoziierten Regierungen, die Ausfuhr von 138 Million Gold-Mark zur Bezahlung der an Deutschland gelieferten Lebensmittel zu gestatten.

•

Keine Befriedigung der englischen Bergarbeiter.

Rotterdam, 4. Sept. Auf der Versammlung der Abgeordneten des allgemeinen Bergarbeiterverbandes, die gestern in London stattfand, wurde der Vorschlag der Regierung, nur die Mineralrechte übernehmen zu wollen, abgelehnt.

Die politische Organisation der Arbeiter in Amerika.

bb Berlin, 5. Sept. Aus Newyork erfährt die „Deutsche Tageszeitung", daß die Besprechungen innerhalb der amerikanischen Arbeiterpartei zur Bildung einer eigenen politischen Organisation der Arbeiter führten. In der ersten Versammlung der Partei hielt der Kronführer De Valera eine Rede.

Aus der Heimat.

Vorträge von Prof. Muckermann in Bocholt.

Der bekannte biologische Schriftsteller und Redner Prof. Muckermann S. J. wird auf Veranlassung des kath. Frauenbundes Deutschlands (Zweigverein Bocholt) vom 24.—28. September, abends 8½ Uhr, im Schützenhause 5 Vorträge halten über das Gesamtthema: „Das Familienproblem im Lichte der Lebensgesetze". Es zerfällt in 5 Unterabteilungen, für die je ein Vortrag vorgesehen ist. Die Titel der einzelnen Vorträge lauten:

1. Die Schicksalsstunde der Familie.
2. „Vererbung" und Menschenlos,
3. Mutter und Kind,
4. In den Jahren der Reife,
5. Die Familie der Zukunft.

Frauen und Männer aller Konfessionen werden auf die große Bedeutung dieser Vorträge hingewiesen. Um unsere Leser mit den einzelnen Vorträgen näher bekannt zu machen, geben wir nachstehend einen Bericht des „Westfälischen Volksblattes" in Paderborn, woselbst wie in anderen Städten, diese Vorträge ungeheures Aufsehen in allen Kreisen der Bevölkerung gemacht haben. Das genannte Blatt schreibt:

Paderborn, 31. Januar. Unter sehr erfreulich starker Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung Paderborns fand gestern abend der mit Spannung erwartete erste Vortrag des Prof. Muckermann S. J. statt über das Familienproblem im Licht der Lebensgesetze, und man darf getrost behaupten, daß er alle Teilnehmer auf das Tiefste bewegt und voll befriedigt hat. Ausgehend von einer ergreifenden Schilderung des holländischen Dichters Joost van den Vondel über den Untergang der ersten Menschheit entwickelte der Redner den Gedanken der Schicksalsstunde, die für die Familie im deutschen Volke hereingebrochen sei. Der erste Teil behandelte an der Hand von eigens konstruierten graphischen Kurven die traurige Wirklichkeit und zwar zunächst die Außenansicht der Bevölkerungsentwicklung von 1869 bis 1914, und darauf die Innenansicht des Ursachen-Problems. Der zweite Teil des Vortrages erörterte die voraussichtliche Zukunft, indem zunächst auf die Tatsache aufmerksam gemacht wurde, daß die französische Kurve im Jahre 1869 genau den Stand der deutsch. Kurve zu Anfang des Weltkrieges hatte. Das Zukunftsbild der deutschen Bevölkerungsentwicklung dürfte also mit dem vorangegangenen Bilde der französischen Entwicklung übereinstimmen, wenn wir uns nicht energisch von den Verirrungen der Vergangenheit loslösen. Und das umso mehr, weil die Sterbekurve des Deutschen Reiches ihren Tiefstand ungefähr erreicht hat. An zweiter Stelle legte der Redner unsere Zukunft dar in Verbindung mit den grundsätz-

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

Nachdruck verboten.

„Nein, — das heißt — oder eigentlich doch!" stammelte Westermann verlegen. „Im Schlosse wohnt allerdings niemand, aber das kleine Haus außerhalb der Parkmauer habe ich schon seit Jahren von dem seligen General in Pacht genommen und — und vermietet!"

„Vermietet?" fragte Willmers in halb erstaunlem, halb unzufriedenen Tone. „Das ist mir nicht nur unlieb, sondern paßt mir überhaupt nicht, Westermann! Ich bin, wenn auch gerade kein Menschenfeind, so doch sehr wenig gesellig, liebe keine fremden Gesichter und wünsche auf meinem Grund und Boden von niemand gestört zu werden!"

„Gnädiger Herr!" erwiderte Westermann mit zitternder Stimme, während seine Hände sich bittend falteten und seine Augen sich mit Tränen füllten. „Ich stehe mit meinem alten Kopf dafür ein, daß Ihnen aus dieser Nachbarschaft keinerlei Störung erwächst. Das Haus liegt jenseits der Parkmauer, ganz abgelegen, die Leute sind still, kommen keinem Menschen in den Weg, und was die Pacht anbelangt, die zahle ich pünktlich. Der gnädige Herr wird ganz gewiß keine Scherereien und keinen Grund zur Unzufriedenheit haben, wenn alles bleibt, wie zu des Generals Lebzeiten, mir aber erweisen Sie damit eine Gnade, für die ich Ihnen bis ans Grab dankbar wäre."

Mit großen Schritten ging Willmers ein paarmal durch das stille Zimmer. Er hätte diesen alten Diener gern einen Gefallen getan und ihn damit dauernd an sich gefesselt, aber er fürchtete sich selbst durch ein vorschnell gegebenes Wort zu binden, besonders, da er noch vollständig fremd mit den Verhältnissen war, in die das Schicksal ihn ganz plötzlich versetzte.

„Wer sind die Leute, die das in Frage stehende Haus bewohnen?" unterbrach er endlich die eingetretene Pause und blieb dicht vor Westermann stehen. „Verwandte von Ihnen? — Ich schließe das aus dem lebhaften Anteil, das Sie an Ihrem Geschick zu nehmen scheinen!"

„Verwandte?" Westermann trat erschreckt einen Schritt zurück. „Gott behüte, wie käme ich zu der Ehre! — Es sind vornehme Leute, die nicht schlechter sind als Sie, gnädiger Herr! Die kranke Dame ist aus guter Familie, das sieht man sofort an ihren Manieren, und die Tochter erst, das junge Fräulein, der merkt man es auf hundert Schritt an, daß sie aus edlem Hause stammt."

„Also auch eine junge Dame ist mit in den Kauf zu nehmen!" unterbrach Willmers seinen Berichterstatter in unzufriedenem Ton. „Ich gestehe Ihnen ganz aufrichtig, Westermann, daß gerade dieser Umstand mich veranlassen könnte, Ihnen den Pachtkontrakt nicht zu verlängern, denn Damennachbarschaft wäre mir die allerunerwünschteste! Wie, um des Himmels willen sind Sie denn zu dieser Bekanntschaft gekommen?"

„Es sind — es waren, — alte Bekannte — des Herrn General!" stotterte Westermann, immer mehr in die Enge getrieben, und richtete bei den letzten Worten den grauen Kopf trotzig in die Höhe. „Jawohl, des seligen Herrn General!" wiederholte er noch einmal wie zur Bekräftigung. „Exzellenz liebten das Fräulein ganz besonders, und in den letzten Jahren, als Alter und Krankheit ihn viel an das Zimmer fesselten, hat sie ihm vorgelesen, war ihm überhaupt schier unentbehrlich geworden! Jawohl, gnädiger Herr, Sie können es mir glauben!"

„So, so! — Hm! — Hätte nicht geglaubt, daß mein Onkel auf seine alten Tage noch solche Vorliebe für das schöne Geschlecht haben konnte!" murmelte Willmers, während ein sarkastisches Lächeln seine Lippen kräuselte.

„Ich kann Ihnen im Augenblick noch nichts versprechen, Westermann!" fügte er hinzu und griff nach seinem Hut. „Die Sache will überlegt sein. Wie Sie selbst erzählen, ist die junge Dame gewöhnt, im Schlosse aus- und einzugehen, ich müßte mir das strengstens verbitten, und bei der ersten Gelegenheit kündige ich Ihnen den Kontrakt, das sage ich Ihnen im voraus, Westermann! — In dieser Angelegenheit behalte ich mir eine endgültige Entscheidung überhaupt noch vor. Aber wer kommt denn da? — Wer ist die Dame, die allen Ernstes ihren Weg in das Schloß zu nehmen scheint?"

Er war bei den letzten Worten vor der offenen Verandatür stehen geblieben und blickte mit Unbehagen auf die elegante Frauengestalt, die ohne Hut und Schirm, sonst jedoch in auserlesener Visitentoilette, die gerade in ein geschmackvolles Blumenparterre mündende Hauptallee daherkam. Hinter ihm tauchte auf eine Sekunde der graue Kopf des alten Westermann auf, dann zog sich dieser zurück, um schnell das Abräumen des Frühstückstisches zu besorgen.

„Die Welsche, — wollte sagen die Gnädige aus dem Pavillon!" murmelte er dabei. „Dachte mir gleich, daß sie die Gelegenheit beim Schopf fassen und dem gnädigen Herrn einen Besuch machen wird! Ein sakramentisches Weib, hol' mich der Kuckuck! — Geht an die Attacke, nicht schlechter als der General! — Halten Sie sich tapfer, gnädiger Herr, bei der wird's not tun!"

Bei den letzten Worten schob er sich geräuschlos zur Tür hinaus, und kaum war seine Gestalt hinter dem Vorhang verschwunden, als die seidene Schleppe der „Welschen" über den buntgemusterten Terrakottaboden der Terrasse rauschte. Unbeweglich, die stahlgrauen Augen fest auf die fremde Erscheinung geheftet, blieb Willmers in der geöffneten Tür stehen. Der Ausdruck von Unbehagen war aus seinem Gesicht gewichen, und nichts als Zurückhaltung, gepaart mit kühler Abwehr, sprach aus seinen scharf geschnittenen Zügen, aber Blanche Gorlenko war entschlossen, diese Stimmung nicht zu bemerken und den „regungslosen Eisklumpen", wie sie Willmers in Gedanken nannte, in Bewegung zu bringen.

Sie wagte die „Attacke", die, das sagte sie sich auf den ersten Blick, ihr nicht leicht fallen würde, ohne mit der Wimper zu zucken, und ihren lächelnden Lippen war es schwerlich anzumerken, daß diese von ihr in Szene gesetzte Begrüßung eines „lieben Verwandten" ihr, wenn auch keine besondere Mühe kostete, so doch nichts weniger als angenehm war.

„Seien Sie willkommen, mon neveu!" sagte sie, während ihre dunklen Augen ihn mit Blicken ansahen, vor denen jeder andere die Waffen gestreckt hätte. „Ich hielt es für meine Pflicht, Sie zu begrüßen und — bei Ihrem Einzuge in das Haus Ihrer Vorfahren zu segnen. Herbert, Gott und seine heilige Mutter sei mit Ihnen, und — wenn Sie jemals einer Freundesseele bedürfen sollten, Sie finden eine solche immer in mir!"

Fortsetzung folgt.

Im Oktober

erscheint

als Sonderheft von Münsterland die Anholtnummer.

100 Seiten. 60 Bilder.

Polen u. die freie Stadt Danzig

Der **Deutsche Volksrat von Westpreußen** schreibt:

Durch den Versailler Frieden ist Danzig nebst einem näher bezeichneten Gebiete zur freien Stadt erklärt worden. Es wäre nun aber ganz gefehlt, wenn man daraus eine Stellung herauslesen würde, wie sie die freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen besitzen. Diese sind gleichberechtigte Glieder eines Bundesstaates und unterstehen nur der allgemeinen Reichsoberhoheit. Die Selbstverwaltung Danzigs dagegen ist viel eingeschränkter. Nicht nur besitzt ein ihm sprachlich und kulturell völlig fremder Staat in seinen Mauern die Kontrolle und Verwaltung der Eisenbahnen und Wasserstraßen; er hat die Docks, Häfen und Kais zur uneingeschränkten Benutzung und kann diese erweitern und ausbauen. Sogar die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der „freien" Stadt ist dem fremden Herrn übertragen. Wenn also in der Zukunft ein Danziger in der Fremde Schutz gebraucht, so muß er sich an den Vertreter desjenigen Staates wenden, der ein natürlicher Gegner alles dessen ist, was deutsch spricht und deutsch heißt.

Mit der Bildung des neuen polnischen Staates sind über Nacht großpolnische Pläne aufgestanden. Die polnischen Autokraten wollen nichts mehr und nichts weniger als ein **Polenreich, das sich von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt. Das verhältnismäßig kleine deutsche Gebiet innerhalb seiner Grenzen wird ihnen stets als ein widerwärtiger Fremdkörper vorkommen. Gerade weil der Pole in den vergangenen Jahrhunderten gezeigt hat, daß er nicht zu regieren und nicht zu verwalten versteht, und diese Kunst, wie die neuesten Ereignisse beweisen, auch jetzt noch nicht kennt, tritt er um so anmaßender und arroganter auf. Die ihm durch den Friedensvertrag zukommenden Rechte geben ihm Handhabe genug, um sich in die inneren und äußeren Verhältnisse Danzigs einzumischen. Rücksichtnahme, Versöhnlichkeit, Nachgiebigkeit kennt er nicht. In ihm lebt nur die Erinnerung an den jahrhundertelangen Druck, unter dem er geseufzt hat, und es entspricht nur vollständig seinem Charakter, wenn er gleiches mit gleichem vergilt. Der Nächste hierzu ist ihm nun der Danziger. Schon heute wird der Ruf laut: Danzig muß polnisch werden!**

Gerade weil im Innern Polens Chaos herrscht, muß den polnischen Machthabern daran liegen, nach außen Vorteile zu erringen, um der inneren Gärung ein Ventil zu verschaffen. Freilich wird noch viel Wasser die Weichsel herunterfließen, bis Polen zur Konsolidierung seiner Pläne gelangt, falls dies überhaupt je der Fall ist; aber deutsche Bedächtigkeit und vorsichtiges Handeln sind im deutschen Osten mehr denn je geboten.

Die Enttäuschten.

Wir berichteten vor einiger Zeit über einen deutschen mehrheitssozialistischen Hilferuf an die Genossen in Frankreich, worin diese — etwas sonderlich — gefragt wurden, was sie sich eigentlich bei der Raubpolitik der französischen Imperialisten und Militaristen in dem kerndeutschen Rheinland und der Pfalz dächten und ob sie etwa die Verantwortlichkeit für das durch diese Machenschaften dereinst kommende Blutvergießen am Rhein auf sich nehmen wollten. Bei dieser Gelegenheit haben wir nicht verfehlt, den heutigen deutschen sozialdemokratischen Hilferuf in das notwendige Licht zu stellen. Denn hätte die deutsche Sozialdemokratie nicht als ihre erste und oberste Parole stets den einzigseligmachenden Wert des Internationalismus ausgegeben, sondern sich auch etwas die Stärkung des nationalen Bewußtseins in Deutschland angelegen sein lassen, oder es zum mindesten nicht tagtäglich als verächtlich in den Kot getreten, so stände das Deutschtum am Rhein gegen alle Feinde gefeit da. Und die deutschen Sozialisten brauchten nicht hoch und heilig das Gewissen der Genossen drüben anzurufen. Daß solches in Frankreich wenig fruchten würde, haben wir vorausgesehen. Jetzt stellt die „Sozialiste Korrespondenz" fest, daß der Wortführer einer sehr einflußreichen Gruppe der französischen Sozialisten auf die gestellte Frage schon geantwortet habe — nämlich Albert Thomas in der Kammer. Der frühere Munitionsminister — heißt es — „ein Mann, der sicherlich noch eine Rolle in der Geschichte seines Landes spielen wird, und ganz anderen Einfluß auf die französische Gesamtarbeiterschaft hat, als ein Dutzend Longnets zusammengenommen, erklärte, daß er mit der **Propaganda in den Rheinlanden einverstanden sei**; er lehne aber jeden Druck auf die Bevölkerung ab .... Deutschland müsse Frankreichs Forderungen gerecht werden." Dazu meint denn die „S. K.":

„Wenn Thomas dem Ausdruck seiner Befriedigung über die imperialistisch-militärische Politik der französischen Besatzungsarmee die Bemerkung folgen ließ, daß die **Zerstörung der deutschen Einheit** mit den Interessen Frankreichs im Widerspruch stehen würde, so ist das keineswegs so aufzufassen, als ob er das geringste Gefühl der Sympathie für ein republikanisch-sozialistisches Deutschland hegte; nein — was er will, ist ein zahlungsfähiges Deutschland, das Frankreichs Forderungen gerecht werden muß."

Der Meinung sind auch wir. Nur schade, daß die deutsche Sozialdemokratie ihre Erkenntnis nicht früher — ehe es zu spät war — gewonnen hat.

Sport in England und Deutschland.

P. van Leipsig, Sterkrade.

Die Wiege **des Sports** stand in England. Nachdem jetzt **auch Turnen** und Sport im Deutschen Reiche mit **aller Macht** gefördert wird, ist es wohl erlaubt, einen Blick zu den Leuten jenseits des Kanals zu werfen, zumal die Welt augenblicklich im Zeichen der Versöhnung steht!

Mann und Sport, das waren für den Engländer korrelative Begriffe wie Krieger und Kampf! Nicht nur die sorglose Jugend, auch der gereifte Mann lebt in seinem Spiel mit ganzer Seele. So ists in allen Teilen des gewaltigen Weltreichs. Der Gebildete in verantwortlicher Stellung hält es nicht unter seiner Würde, für England gegen Irland im Spiel den Wettkampf aufzunehmen. Unbegreiflich für den Fremden! Gar mancher Deutsche schüttelt bedenklich das graue Haupt oder dreht mit halb ironischen Lächeln die Schnurbartspitze: **das will uns** Deutschen doch nicht so leicht in den Kopf!. — Nun nehme man dieses spieldürstende **Volk, die englische** Nation! Wer sollte diese **Jagd nach dem Balle** bei ihm vermuten. Es ist doch in **seinen Eigenheiten** nichts weniger als eine **Phäakenrasse. In unserer** Zeit des praktischen Lebens und Erwerbens stehen die Engländer tatsächlich in den ersten Reihen; und trotzdem spielen sie schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten: ob Kaufmann, Beamter, Militär oder Seemann, Akademiker, Gymnasiast oder Volksschüler — beim Spiel sind alle dabei, die Teilnahme am Spiel ist ihnen fast eine Lebenspflicht. — Das ist eine Tatsache! — Wo liegt nun die Erklärung? Ein mitleidiges Achselzucken kann die Antwort nicht geben; auch der so viel zu Hilfe gerufene „Spleen" dürfte nicht sehr zur Lösung beitragen. Wenn eine Nation mit so viel praktischem Sinn eine Unmenge von Interesse, Kraft, Geld und Zeit **aufwendet zur** Pflege des Sportspieles, dann **verlangt der Gebildete** mit Recht eine Erklärung aus dem Volksgeist, aus der nationalen Anschauung über die Bedeutung von Spiel und Sport.

Das **Sportspiel** ist dem Engländer **Erholung. Erholung** besagt zunächst **Unterbrechung** der anstrengenden Berufsarbeit. Dieser **Zweck** kann erreicht werden durch bloßes Nicht-Arbeiten, Zeit-totschlagen. Zeit ist Geld — also muß auch die Erholungszeit nutzbar gemacht werden, nutzbar schon für die Lunge. — darum hinaus in die freie Luft. Nutzbar zur Ausbildung der physischen Kräfte — darum Bewegung und Muskelanstrengung. Nutzbar für eine bestimmte moralische Entwicklung — darum organisiertes Spiel.

Ein französischer Schulmann, P. du Lac, der sich sehr für die Frage interessierte, wie Erholung zu Bildungszwecken zu verwenden sei, beobachtete sieben Jahre mit dieser Rücksicht das englische Erziehungssystem. Gleich anfangs fiel ihm der scharfe Gegensatz auf in der Spielfreudigkeit französischer und englischer Jugend. M. Jeanniere, ein mehrfach schriftstellerisch tätiger Pädagoge, erklärte diesen Gegensatz folgendermaßen: „In Frankreich ist es eine Glanzleistung für einen Erzieher, wenn es ihm gelingt, seine Zöglinge zum Spielen zu bringen. Ganz anders in England. Der Knabe und der junge Mann spielt unaufgefordert. Woher der Unterschied? Die Natur und Anlage ist doch wesentlich überall dieselbe. Der Unterschied entspringt der Verschiedenheit der Spiele. Die französischen Spiele sind grandiöse Kindereien, die man nur um ihrer selbst willen lieben kann, und nur so lange, als man Kind bleibt. Sind die Kinderjahre verflogen, dann wäre es unnatürlich, an diesen Kindereien noch weiter Geschmack zu finden. In England hingegen findet man keine besonderen Spiele für Schüler, Gymnasiasten, Studenten, Erwachsene; es gibt keine Abstufungen. Diese Tatsache ist überaus lehrreich: Sie gibt uns den Schlüssel zu dem was den englischen Spielen ihr eigentliches Gepräge aufdrückt, was ihre Vortrefflichkeit ausmacht. Der tiefere, psychologische Grund, weshalb dieselben Spiele beiden Altersklassen gefallen, ist einfach dieser: Es sind Männerspiele. Den Männern sagen sie zu, weil sie dort Mannestüchtigkeit üben können; der jungen Generation gefallen sie weil sie dort männliche Gesinnung bekunden müssen. **Da wachsen die Männer der Zukunft heran.** „Nach siebenjährigen Aufenthalt in England", sagt du Lac, „habe ich die **Ueberzeugung gewonnen**, daß die Spiele der Engländer ein sehr wirksames Mittel sind, den Charakter zu stählen.

Lange Erfahrungen haben ein straffes System von Regeln gezeitigt, deren allseitige Befolgung jahrelange Uebung erfordert. All das ist kein Tand, sondern nebst körperlicher Ertüchtigung eine **Charakterschulung**. Solch eigenartige Ansicht verdient wohl nähere Beleuchtung.

Charakter heißt man das zielbewußte Handeln nach festen Grundsätzen. Nicht der Eindruck des Augenblicks, die Schwankung des Gefühls gibt die Streberichtung an, sondern ein wohlerwogener Plan inspiriert die Kräfte des **Organismus** und teilt ihnen eine Bewegung mit, **hindrängend zu dem voraus** erkorenen Zielpunkte. **Sonach bildet sich der Charakter aus nach Maßgaben der Zielsicherheit und der Willensausdauer. Zielsicherheit** fordert genaue Selbstkontrolle zur beständigen **Korrektur** der unterlaufenden Abirrungen; **Willensdauer** bedeutet zähes **stets erneutes** Ringen gegen Hemmnisse. Diese Elemente der Charakterbildung sieht und erstrebt der Sportmann in dm geregelten Sportspiel. Bei näherer **Beachtung** der Spielweise kann man in der Tat die **Berechtigung** dieser Auffassung nicht verkennen.

Fassen wir das Fußball- und Hokeyspiel ins Auge beide folgen fast den gleichen Regeln, nur daß im Hockeyspiel statt des Fußballs ein kleiner Ball mit eigens angefertigten Schlägern vorangetrieben wird. Eine Reihe scheinbar geringfügiger, aber höchst interessant zusammengestellter Regeln, legen der freien Willkür enge Fesseln an und machen eigentliche Rohheit unmöglich. Während sie so den schäumenden Mut der Spieler in Schranken halten, gewährleisten sie der Geschicklichkeit und der klugen Selbstbeherrschung ein wohlverdientes Uebergewicht über die körperliche Kraft. Nur ein routinierter kaltblütiger Spieler vermag alle Konstellationen des Spiels schnell zu erfassen und zum Vorteil seiner Partei auszuwerten.

Noch ein schöner Zug! Bei allen Spielern, selbst wenn sie noch jugendlichen Alters sind, zeigt sich ein eigenartiger **Geist** einfacher Männlichkeit. — **Versetzen wir uns einmal** auf ein Fußballfeld! — Kein unnötiges Wort wird gesprochen; ruhig nimmt jeder die Pflichten seines Postens wahr. Ernste, nicht bittere, sondern **kameradschaftliche** Rivalität kennzeichnet den Standpunkt der Parteien. Laute Erregung bei der Niederlage, Freudenausbrüche ob eines Sieges, Bewunderungsrufe für einen ausgezeichneten Spieler, kurz alle **Gefühls**äußerungen gelten als kindisch. Die Zuschauer mögen ihre Teilnahme bezeigen; der Spieler hat seine Ruhe zu bewahren! Wer unterliegt, nimmt seine Niederlage mit Gelassenheit auf. Ein dreifaches Hurra der Besiegten für die Sieger ist allgemeiner Brauch. Triumphgeschrei in Gegenwart der Besiegten wäre taktlos." Es weiß jeder gewiegte Spieler: Heute dir, morgen mir!

In Deutschland hat der Sport auch in den letzten Jahren zugenommen. Es bestand bei uns zwischen Turnen und Sport eine große, unüberbrückbare Kluft und es hat manchen Kampf gekostet, bis diese schroffen Gegensätze einigermaßen beseitigt waren. Erst in letzter Zeit verspürt man eine Harmonie zwischen beiden Zweigen und in den **letzten** Monaten **besonders hat man öfter ein Zusammengehen** von Turn- und Sportvereinen **wahrnehmen können**, namentlich in den Großstädten. Auch die obersten Leitungen der einzelnen Verbände scheinen jetzt des öfteren in einem Topfe zu kochen und jeder wahre Sportfreund würde es mit jubelnder Freude begrüßen, wenn im Laufe der Zeit Turnen und Sport endlich einmal in schwesterlicher Liebe vereint würden. Leider stehen noch gerade bei uns soviele jungen Leute den Sportvereinen fern. Gerade jetzt ist es an der Zeit, die schulentlassene Jugend in die Turn- und Sportvereine zu schicken, damit wir wieder ein gesundes Volk erhalten — ein starkes Deutschland. Wer **zur Zeit dem Vortrage des Herrn Rechtsanwalts Mehlkopf** aus Duisburg zugehört hat, dürfte ohne allen Zweifel erfahren haben, das es eigentlich keinen jungen Mann geben dürfte, der nicht in einem **Verein**, der die Leibungen pflegt, zu Hause ist. **Darum** möchte ich mich zum Schlusse an unsere Jugend wenden, mit dem Ausrufe:

Tretet den Turn- und Sportvereinen bei!

* * *

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

62 Nachdruck verboten.

Die schönen, mit kostbaren Ringen geschmückten Hände Blanche Gorlenkos hoben sich, halb als wollten sie sich ihm in verwandtschaftlicher Umarmung entgegenbreiten, halb wie zum Zeichen des Segens, den ihre Lippen gerührt sprachen. Bei Willmers jedoch verfehlte dieser ganze theatralisch angehauchte Empfang seine Wirkung.

Mit unbewegter Miene trat er zur Seite, um sich von vornherein gegen jede Berührung dieser Arme zu verwahren und erwiderte mit formeller Verbeugung die wortreiche Begrüßung seines unerwarteten Besuches.

„Mit wem habe ich die Ehre?" fragte er gleichgültig.

Es war noch ganz das sinnverwirrende, dem Herzen verhaßte Lachen, mit dem Blanche Gorlenko diese kühle Frage beantwortete. Mit unnachahmlicher Grazie und einer Miene, als läge in dem Benehmen dieses ungehobelten Menschen, der ihr sogar einen Stuhl anzubieten vergaß, überhaupt nichts Beleidigendes für sie, ließ sie sich in einen der bequemen Gartensessel sinken und raffte kokett die Schleppe ihrer Robe zusammen.

„Aber Ihre Frage und noch mehr Ihr Ton sind köstlich, lieber Herbert!" sagte sie und schüttelte halb belustigt, halb vorwurfsvoll den Kopf. „Wie Sie sagten: Mit wem habe ich die Ehre? Kennen Sie mich denn wirklich nicht? Haben Sie nie von Verwandten gehört, die hier in Willmershöh leben? — Ich bin Blanche Gorlenko, Ihre Tante, und werde Ihnen mit dem Rechte einer solchen eine Strafe für Ihre Vergeßlichkeit diktieren!"

„Sie verzeihen gnädige Frau, wenn mir diese Verwandtschaft nicht recht verständlich ist!" unterbrach Herbert sie ruhig. „Die verschiedenen Grade einer solchen werden auch sehr verschieden aufgefaßt, und was mich anbelangt, so habe ich einen überaus beschränkten Begriff von ähnlichen Familienzusammengehörigkeiten!"

„In der Tat?"

„Leider! — Darf ich fragen, was mir die Ehre dieses frühen Besuches verschafft?"

„Frühen Besuches?" spottete Blanche mit unbefangenem Lächeln. „Es ist zehn Uhr; bei uns auf dem Lande aber rechnet man diese Zeit nicht zur frühen! — Um jedoch Ihre Frage zu beantworten, die wenig Liebenswürdigkeit bei Ihnen vermuten läßt, bin ich gekommen, um Sie zu begrüßen und Sie zu bitten, heute mit uns zu Mittag zu speisen! Tuen Sie mir den Gefallen, und seien Sie unser Gast, wollen Sie?"

Mit einer sehr korrekten Verbeugung beantwortete Herbert diese Einladung, aber sein Gesicht blieb kalt, und mit fast beleidigender Gleichgiltigkeit irrten seine Blicke über die elegante Gestalt.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, gnädige Frau, muß jedoch zu meinem Bedauern Ihre liebenswürdige Aufforderung ablehnen!" erwiderte er in kühlem Ton. „Erstens bin ich von der Reise viel zu sehr ermüdet, um ein angenehmer Gesellschafter sein zu können und zweitens überhaupt kein großer Freund von voreiligen Bekanntschaften."

„Voreiliger Bekanntschaften?" Frau Blanche warf den Kopf tiefer in den Nacken, und trotz aller Selbstbeherrschung klang doch ein Ton leiser Gereiztheit in ihrer Stimme. „Sie werden beleidigend, mon cher! Ich bin Ihre Tante, aber selbst, wäre ich Ihnen eine Fremde, so—"

„Gnädige Frau kennen meine Ansicht über diesen Punkt, deshalb sprechen wir lieber nicht von Verwandtschaften, die ich, dem Prinzip nach, nicht anerkennen kann!" unterbrach Willmers sie kühl.

„Für Ihren Besuch, so überraschend er mir anfangs kam, bin ich Ihnen übrigens dankbar, denn er bietet mir Gelegenheit, gleich heute eine durchaus geschäftliche Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen! Verfügen gnädige Frau über eine Viertelstunde Zeit?"

„O, gewiß!" nickte Blanche Gorlenko. „Sprechen Sie, mon neveu! Ich bin weniger skrupellös als Sie, und habe für Verwandte immer Zeit!"

„Sie sind sehr liebenswürdig!" verbeugte sich Willmers. „Gnädige Frau bewohnen mit Ihrer Familie den Gartenpavillon, wie ich aus den Berichten meines Rechtsanwalts erfuhr?"

„Ach ja, das alte Haus am Ende des Gartens!" entgegnete Blanche mit einer Grimasse, die ihre Nichtachtung für diese ihr aufgedrängte Wohnung ausdrücken sollte. „Eine ganz miserable Bude, ich versichere Sie! — Die Zimmer sind eng und niedrig, Reparaturen seit Jahren nicht vorgenommen, und ehe wir es uns versehen, kann uns das Dach über dem Kopfe einstürzen!"

„So vermodert also jetzt der alte Kasten?!" bemerkte Willmers, während seine Mundwinkel in verhaltener Ironie zuckten. „Meine Absicht, den Pavillon niederzureißen und an seiner Stelle ein modernes Treibhaus für exotische Gewächse hinzustellen, ist also vollständig gerechtfertigt."

Unangenehm überrascht blickte Frau Gorlenko in das Gesicht ihres Gesellschafters. Machte er sich über sie lustig? Alle Folgen, die eine Aenderung für ihr bisher sorgloses Leben nach sich ziehen konnte, zogen blitzschnell durch ihr scharf arbeitendes Hirn.

„Tiens! — Mit welch großartigen Neuerungen Sie sich tragen!" wiegte sie lächelnd den Kopf. „Ein modernes Treibhaus fehlt allerdings in Willmershöh, aber weshalb wollen Sie, um ein solches zu bauen, den armen Pavillon niederreißen? Wenn auch etwas baufällig, ist es immerhin ein hübsches Haus, und im ganz instand gesetzt [illegible] werden, genügen ein paar nicht sehr kostspielige Reparaturen!"

„Möglich, trotzdem aber werde ich den Pavillon abtragen lassen!" entgegnete Herbert mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit. „Selbst wenn er weniger baufällig wäre, als er, Ihrer eigenen Beschreibung nach, in der Tat ist, bliebe ich bei dem Entschluß, weil er mir einfach im Wege ist!"

„Im Wege?" lachte Blanche und kniff die Augen zu, als wollte sie ihren sonderbaren Gesellschafter schärfer beobachten, in der Tat aber nur um ihre wachsende Unruhe zu verbergen. „Ich meine, Willmershöh'scher Grund und Boden ist so groß, daß es Ihnen auf ein paar Quadratfuß Erde nicht anzukommen braucht, außerdem bergen Sie ganz, daß in diesem Falle für uns ein neues Haus gebaut werden müßte, denn unmöglich können wir, wie Zigeuner, unser Zelt unter freiem Himmel aufschlagen!"

„Das ist durchaus nicht notwendig, gnädige Frau!" klang die ruhige Antwort. „Ich bin ein [illegible] genug, mit meinen Neuerungen nicht schon morgen anzufangen, sondern lasse Ihnen zwei Monate Zeit, sich um eine andere Wohnung umzusehen. Hoffentlich finden Sie die von mir bestimmte Frist groß genug, um nicht in Ungelegenheiten zu geraten!"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

für ein größeres Kontor benachbarter Stadt, die pünktig mit der Bahn zu reichen ist, wird ein

räulein gesucht.

ottes Stenographieren gewandtes Maschinenhre ben Bedingung. — anderes und gewissenaftes Arbeiten verlangt. len der Kontoerwünscht. he Angebote abschriften u. sprechen unter an die Geschäftsl. Ztg. erbeten. k

Ein kräftiges

Mädchen

Feld- und Hausarbeit fort auf ein Gut gesucht. Näheres Geschäftsstelle. Ct6826

Zum 15. Okt. oder später in erfahrenes

Küchenmädchen

kleinem herrschaftl. Hausalt gesucht. Gehalt 40—50 M. mtl. Angebote unter Bt4608 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einfaches

Mädchen

gesucht, welches sämtl. Hausarbeit versteht. Ct7338 Näheres Geschäftsstelle.

Zum 15. Sept. oder 1. Okt. 2 Kindern ein einfaches Kinderfräulein oder bess.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen nach Köln gesucht. Ct7824 Näheres Geschäftsstelle.

Sauberes, tüchtiges

Zweitmädchen,

welches etwas im Flicken und Stopfen bewandert ist, zu Mitte Oktober oder November gesucht. Bt4584

Frau Franz Langerding, Navardistraße 46.

Gesucht

einfache Stütze für Küche und Hausarbeit; zweites Mädchen vorhanden. Zu melden bei **Frau Jauch,** Wesel, Lippербergstr. 18.

Putzfrau

gesucht.

Navardistr. 8

Fräulein v. 18-20 Jahren aus guter bürgerl. Familie zur Stütze der Hausfrau

nach Wesel

ges. bei Familienanschluß. Dienstmädch. wird gehalten. Offerten m. Altersang. und Gehaltsanspr. an die Geschäftsstelle d. Zeitung unter Ct7801.

Ein erfahrenes

Küchenmädchen

sucht Stellung nur für Küche zum 15. Okt. nach auswärts. Angebote unter Bt4425 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger 7805

Maurer

als Vorarbeiter gesucht.

A. V. Hölskamp.

Ein älterer, selbständiger

Rauher

gesucht. Ct7303

A. & L. Ketteler.

Junge

von 16—18 Jahr. zu Januar gesucht, der mit Pferden umgehen kann. 45985

B. Büssing, Werth.

Freiwill. Verkauf.

Am Dienstag, den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Auftrage der **Frau Wwe. Jos. Lammers,** Schonebergstraße 26a hier, wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. verkaufen:

1 Kochherd, 1 Glasschrank, Tisch, Stühle, Bilder, Porzellan, 1 komplettes Bett, 1 Schieblarre usw.

Die Sachen sind gebraucht, Besichtigung zwei Stunden vor dem Verkauf. 7858

Bocholt, 5. Sept. 1919.

Johann Kölle, Auktionator.

Herren, auch ohne Verm., w. sich schnellstens glückl. verheir. w., erh. sof. bist. vermögende Damen nachgewiesen von Ct7247 **Concordia,** Berlin O. 34.

Reisende oder Vertreter in jedem Ort von alter Firma für den Verkauf gangbarer Artikel geg. hohe Provis. gel. Off. u. M. O. 582 a. d. Centr. Ztg.-Bür. Münster i. W.

Lebensversicherung sucht an allen Orten bei ein. Geh. von

150 Mark monatlich

Vertreter u. stille Vermittler. C. Krumpe, Münster, Schulstr.

Ein Schreinergeselle sucht Stellung.

Näheres Geschäftsstelle.

Lehrling

für das Kontor einer hies. Weberei gesucht.

Selbstgeschrieb. Offerten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter Ct7293 erbeten.

Schlafzimmer

(neu, ungebraucht),

2 Bettladen, Waschkommode, 2 Konsolen, 1 Schrank

zu verkaufen. **J. Kölle.** Ct7253

Alte Blumentöpfe

in jeder Größe kauft an

Gartenbau Beeking, Münsterstr. 25. Fernruf 355. Ct7261



Weber's Hausbacköfen, Koch- und Backherde Fleischräucher und Dörrapparate

sind die besten u. bewährtesten. Über 80000 Stck. im Gebrauch!

Ant. Weber, Rosdorf a. Leine

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,

Nobelstraße 19,

gegenüber der Mensa.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befr. wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann Berlin W 35 Potsdamer Strasse 104

Käselab und -Farbe

noch in bester Qualität vorrätig.

Apotheke Klagenberg.

Anordnung.

betreffend Höchstpreise für inländisches und ausländisches Mehl und Brot.

Auf Grund der §§ 59, 68, 71, 80 und 81 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 in Verbindung mit dem Gesetze über Höchstpreise vom 4. August 1914/17. Dezember 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1916 nebst Nachtrag vom 22. März 1917 und der Ausführungsbestimmungen vom 4. August 1914, der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 und der Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl vom 13. März 1917 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes bestimmt:

§ 1. Für den Verkauf von Mehl, Brot und Zwieback an die Verbraucher werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

	187½ Gr.	875 Gr.
Roggenschrot	12 ₰	23 ₰
Roggenmehl	14 ₰	27 ₰
Weizenmehl	15 ₰	30 ₰
3 Pfund gewöhnliches Kriegsbrot		
a) im Geschäft des Herstellers		100 ₰
b) in sonstigen Geschäften oder frei Haus		105 ₰
6 Pfund kosten das Doppelte.		
3 Pfund Kriegsbrot nach Kasseler Art		
a) im Geschäft des Herstellers		105 ₰
b) in sonstigen Geschäften oder frei Haus		110 ₰
6 Pfund kosten das Doppelte.		
3 Pfund gewöhnliches Schwarzbrot		
a) im Geschäft des Herstellers		165 ₰
b) in sonstigen Geschäften oder frei Haus		175 ₰
6 Pfund Schwarzbrot (Pumpernickel)		
a) im Geschäft des Herstellers		168 ₰
b) in sonstigen Geschäften oder frei Haus		178 ₰
2 Pfund Weizenbrot		80 ₰
1 Pfund Weizenbrot		40 ₰
½ Pfund Weizenbrot		20 ₰
215 Gramm Kriegszwieback		86 ₰
215 Gramm Feinzwieback		97 ₰

§ 2. Die Höchstpreise gelten mit Ausnahme des von der Stadt verausgabten amerikanischen Mehles auch für die Abgabe von Roggen- und Weizenmehl das aus dem Auslande stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, sowie für Brot, das ganz oder teilweise aus solchem Mehl hergestellt ist.

§ 3. Vorsätzliche Ueberschreitung der Höchstpreise wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 200 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen, fahrlässige Ueberschreitung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bei jeder Verurteilung kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Gegegebenenfalls kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören, oder nicht.

§ 4. Nach §§ 71, 80 und 81 der Reichsgetreideordnung werden Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung, soweit sich diese auf die Reichsgetreideordnung stützt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Ist die strafbare Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 ℳ erhöht werden, neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Auch kann, falls sich der Inhaber oder Leiter eines kaufmännischen oder gewerblichen Betriebes in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig erweist, die ihm durch diese Anordnung auferlegt sind, die Schließung des Geschäftes erfolgen.

§ 5. Diese Anordnung tritt mit dem 8. September 1919 in Kraft. Gleichzeitig verliert die Anordnung vom 16. August 1918-17. April 1919 ihre Gültigkeit.

Bocholt, den 3. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Aalschau findet am 9. September, beginnend vormittags 7 Uhr an der Mühle in Krechting flußaufwärts statt, unter Teilnahme eines Vertreters des Meliorations — Bauamtes. Ich ersuche nochmals um völlige Reinigung des Flußbettes.

Rhede, den 4. September 1919. 7838B

Der e. Amtmann: Schöttler.

Bekanntmachung.

In dem Schmeinkshüschen sind noch 8 Parzellen zu verpachten. Interessenten wollen sich bis zum 10. Sept. 1919 auf dem Amte melden.

Rhede, den 1. September 1919.

73826 **Der e. Amtmann: Schöttler.**

Größere Baumwollweberei

sucht für sofort ein

Fräulein

für Schreibmaschine. Kenntnisse in Buchführung erwünscht.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Ck7369 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Habe 100 prima

Damen- und Herren-Fahrräder

erstklassige Marken abzugeben.

Auch habe große Auswahl in **Gummimänteln und Schläuchen, Draht u. Wollstdecken** zu billigen Preisen zu verkaufen.

Fahrradhandlung B. Dücking,

7825 **Rhede,** Telefon 442.

Bocholter Fußballklub 1900, E. V.

Heute abend 9 Uhr im Lindenhof, Großwiele, Navardistr.:

Monats-Versammlung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

7330 **Der Vorstand.**

Am Samstag, dem 6. d. M., abends 8 Uhr findet im Saale des Arbeiter-Vereins St. Paulus eine

wichtige Versammlung der Arbeiterausschüsse der Bocholter Textilbetriebe

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller unbedingt notwendig.

7355 **Die Textilarbeiter-Verbände.**

Apollo-Theater

Spielplan

Samstag und Sonntag

Nur zwei Tage! Nur zwei Tage!

Aus der Abenteuer-Serie:

Das Buch des Todes.

Großes spannendes Erlebnis des berühmten **Detektivs Fox.**

Kriminalroman in fünf langen Akten mit ungeahnten Sensationen.

Fred Stranz als Detektiv Fox.

2

Wotans Tochter.

Lustspiel in drei Akten.

3.

Aus der Mia Pankau-Serie:

Die Ehe der Gräfin Wetterberg.

Ein Lebensbild menschlicher Leidenschaften, ergreifend und fesselnd in vier gewaltigen Akten. In der Hauptrolle die bekannte Darstellerin:

Mia Pankau.

Zur gefl. Beachtung!

Von Montag bis einschl. Freitag ist das Theater geschlossen.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gut gepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

1917er Château Costières, per Fl. Mk. 11,—, Französischer Rotwein voll und milde.

Dunkelroter südfranzös. **Süßwein,** p. Fl. Mk. 13,50.

Gebrüder Triep.

Weinhandlung, Ahaus i. W.

Mehrere

Lastkraftwagen

wie neu, mit oder ohne Anhänger, sofort abzugeben.

Maschinenfabrik Pieron, Bocholt.

Eine Sendung

Haehnel-Räder mit Bereifung aus Natur-Gummi eingetroffen.

Großer Posten Fahrradbereifung aus Natur-Gummi vorrätig.

Aloys Beuker,

72365 Dingdener Straße 61.

Mannesmann-Mulag-

Lastkraftwagen

3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig, sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft.

Essen, Isenbergstraße 26. — Telefon 580 und 581.

Großer

Rucksack

zu kaufen gesucht oder gegen Lebensmittel einzutauschen. (4598ü

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere hundert, trockene

Tannenbuschen

und eine Partie

Brennholz

unterhändig zu verkaufen **Wwe. Hezling,** 4586ü) Lankern.

Mit 60 Mark

Vorzügl. Lehrbuch d. deutschen Sprache 2. Rechnen 3. Schönschreiben 4. Rundschrift d. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) 8. D. Rechtskunde 9. Briefsteller 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Gut Englisch 14. Gut Französisch 15. Der gute Ton 16. Kochbuch. 16 vorzügl. Lehrbücher, zus. M. 21, einzeln M. 1,40 Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14 Wir liefern auch jedes andere Buch

Gegründet 1900.

Jilian's

kaufm. Unterricht

Bocholt, Neustraße 12; I. Etage im Hause des Herrn A. Mayland

Gründlicher Unterricht wird erteilt in folgenden

Fächern:

Buchführung (einf., dopp., amerikan., landw. und gewerbl.) **Korrespondenz, Wechsellehre, Kontorpraxis, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben,** unter Garantie, **Rundschrift, Rechtschreiben, Rechnen Kontorpraxis**

Für Handwerker

besonders Kurse zur Vorbereitung für die **Meisterprüfung.**

Jagdpatronen

Flobertpatronen, sowie Munition für Browning und Revolver

bei (7153)

Otto Oberem

Navardistr. 16.

Für jeden Bruch

ein passendes

Bruchband.

Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.

H. Rolf,

Bocholt, Nordstraße 4.

Rheumatismus-Leidenden wird bestimmt sof. geholfen (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. **Originalflasche M. 14,75.** Erhältl. u. a. in den Apotheken in **Bocholt u. Rhede** wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb Firma **Theodor Hesker,** Josefskirchplatz 6, **Münster i. W. 27.**

Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

Louis Goedhart, Bocholt

Telephon 244. Nordstr 26

Tanzsaalgläte! Plaisier! das beste Fabrikat der Welt, vortrefflich, prakt., billig. Bei: **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Ein 2schläfiges Bt4581

Bett

(Oberbett, Unterb., 2 Kissen), ungebraucht, gebe billig ab.

Näheres Geschäftsstelle

Damenrad mit Gummibereifung, Laterne Fußpumpe und Ständer, Herrenfahrrad ohne Bereifung, ferner ein Paar lange Stiefel, ein Paar schmale Herrenschuhe, Größe 44, und feldgr. Joppen zu verkaufen.

Urbachshäuser 46.

Kaninchenstall

mindestens 4teil. zu kaufen gesucht. Daselbst sind schöne **junge Kaninchen,** mehrere **Vogelkäfige,** darunter ein schöner **Vogelkanarienträg** billig zu verkaufen, letzterer evtl. gegen obiges umzutauschen.

Nordwall 685

4591ü) beim Gefängnis.

Tierarzt Dr. Richter!

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten, Münster i. W., Salzstraße 53, hat an Sonn- und Feiertagen, sowie Samstag nachmittags **keine Sprechstunden.** Im übrigen Sprechzeit wie früher von 9—½12 und 7351ü] von ½3—4.

Ein weißer, emaillierter

Kochherd

und ein zweiflammiger

Gasherd

mit 2 Wärmern zu verkaufen [4595ü

Römerstr. 32.

Großer, gut erhaltener

Militär-Mantel

zu kaufen gesucht.

Langenbergstr. 35. (7872)

Ein leichter, guterhaltener

Ackerwagen

zu kaufen gesucht.

Näheres bei Jos. Heinrichs Rhede. 7862ü

Eine junge



Kuh

(Ende Oktober ausgetragen) zu verkaufen. Bt4600

Ahrweiler Chaussee 51.

Eine junge, schwarzb., trag.



Kuh

Anfang April ausgetragen zu verkaufen. Bt4588

Hinding, Werther Chaussee 57a.

Habe junge

Schweine

abzugeben. Bt4589

Wilh. Wenking, Stenerner Weg.

Mehrere 6 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen. Bt4591

Heinr. Hobing, Hohenhorst beim Bahnhof Tenking.

Junge Schweine

6—7 Wochen alt, hat zu verkaufen.

Theodor Tekampe, Krechting.

Mehrere 4—5 Wochen alte (4603ü)

Schweine

zu verkaufen.

Heinrich Lammers, Liedern, Nähe Bahnhof Mussum.

Mehrere junge

Schweine

7—8 Wochen alt, hat preiswert abzugeben.

Heinrich Overkämping Crommert.

Eine hochtragende

Ziege

hat preiswert abzugeben.

Zu erfragen bei Joseph Heinrichs, Rhede. 7861ü

Schwerer

Schafbock

zu verkaufen oder zu vertauschen. (4598ü)

Zu erfragen bei **J. Heinrichs, Rhede.**

Ein Wurf junger

Hunde

zu verkaufen.

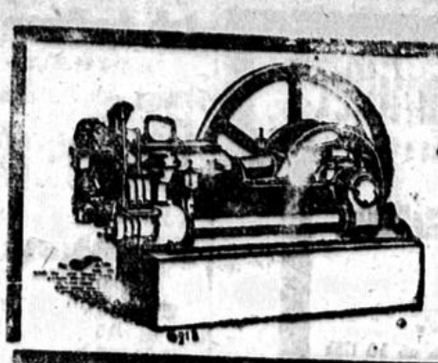
Näheres Geschäftsstelle

Ein kleiner, schwarzbr.

Hund

abhanden gekommen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, erh. Belohnung. (4601ü)

Nobelstr. 34.



Deutzer Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Antrieb mit jedem flüssigen Brennstoff sowie Leuchtgas und Sauggas.

Sauggas-Kleinanlagen.

Interessenten belieben sich zu wenden an die Firma

Theod. Küpers & Co., Bocholt i. Westf.



Fischbach's

Tanz-Schule

Der Unterricht im Saale des Herrn **Großwiele** beginnt am **Mittwoch**, dem **10. September**, nachmittags von 5—7 Uhr und abends von 8—10 Uhr. 4512g

Neuheiten sind in die Kurse eingeschlossen.

Einschreibe-Liste liegt im Café Ellers auf.

Hiermit bringe mein

Autg. Schweiß- und Schneid-Verfahren

in empfehlende Erinnerung.

Schweißen jeglicher Bruchstellen, Zerschneiden von Dampfkesseln, Bassins, Trägern, Transmissionen usw.

bis zu 300 mm Materialstärke.

Everhard Reckert

Maschinenschlosserei, Ostwall.

7344 Telefon 304.

Vom 15. September ab nehme noch einige Schüler an für

Klavierunterricht

Anfänger wie auch Vorgeschrittene finden gründliche und gewissenhafte Anleitung.

Meldungen an

Paul Bittner,

73205 Neustr. 5 — Apollo-Theater.

Tanz-Unterricht.

Dem geehrten Publikum von Dingden und Umgebung zur Nachricht,

daß **am 1. Oktober im Rest. Hengstermann**

ein moderner Tanzkursus

beginnt. (7810b)

Gefl. Anmeldungen werden im Lokale angenommen.

Für die jetzt beginnenden neuen **Herbstkurse** in **Bocholt** bitte Anmeldungen frühzeitig bewirken zu wollen

Privat-Zirkel u. Einzelunterricht zu jederzeit.

H. Kaste, Bocholt, Nord-Allee 74

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

---

200 Mark Belohnung

In letzter Zeit hat das **Abschießen von Militärbrieftauben** einen derartigen Umfang angenommen, daß wir uns veranlaßt sehen, obige Belohnung demjenigen zu zahlen, der uns einen Brieftaubenschützen so angibt und derart namhaft macht, daß selbiger gerichtlich belangt werden kann.

Mitteilungen erbeten an den Vorsitzenden Herrn **W. Annas, Bocholt, Römerstraße 21.**

Der Vorstand der zwei Militär-Brieftauben-Vereine „Heimkehr" und „Courier". 6954g

---

Fachlehrbücher 1. Ranges

mit vielen Abbildungen.

Mod. Seifenfabrikation ℳ 12,90. Der Seifensieder 11,80. Kernseifen 8,60. Toilettenseifenfabrikation 15.—. Fette und Oele 11,90. Die Leimfabrikation 6.—. Kitte und Klebemittel 4.— Spezialitätenindustrie 9,60. Ungeziefervertilgung 7,95. Bäckerei 19,40. Brotbereitung 9,60. Wiener Bäckerei 5,30. Konditorei 29,30. Der Pfefferkuchenbäcker 3.—. Bonbonfabrikation 13,20. Fabrikmäßige Obstverwertung 41,10. Die Müllerei 9,55. Torfindustrie 6,60. Dampf- und Bierbrauerei 7,95. Alkoholfreie Getränke 9,60. Getränke moussierende 5,30. Kartoffel- und Getreidebrennerei 10,25. Rübenbrennerei 5,30. Rübenzuckerfabrikation 7,95. Essigfabrikation 9,60. Mostrichfabrikation 5,30. Milch- und Molkereiprodukte 9,60. Honig und seine Ersatzmittel 5,30. Fleischerei 23,50. Der Fleischbeschauer 3,75. Der Trichinenschauer 4,35. Fleischereitechnik- und Fleischereichemie 5,30. Fleisch- Schinken- und Wurstkonserven 4.—. Gemüsekonservenfabrikation 5,30. Kunstspeisefette 9,60. Tabak- und Tabakfabrikate 19,35. Tabakbau und Tabakkunde 21,80. Zigarettenfabrikation 8,60. Der Schuh- und Schäftemacher 8.—. Schäftestepperei 19,80. Schäftemodellieren 39,60. Boden- und Leistenmodellieren 19,80. Der Gerber 12,90. Schuhcremes und Lederputzmittel 6,60. Stiefelwichse 6,60. Der Böttcher 10,75. Handbuch für Uhrmacher 15,75. Der Kronenaufzug 3,—. Uhrmachergehilfenprüfung 3,55. Photographie 2,65. Der Fahrradreparateur 6,45. Die Nähmaschine und ihre Behandlung 3.—. Moderne Gewehrfabrikation 6,45. Schußwaffenkunde 7,30. Automobiltechnik 18,—. Verbrennungsmotorentechnik 5,50. Das mod. Automobiel 6,95. Das mod. Motorrad 4,95. Das Motorboot 4,90. Chauffeurkurs 5,50. Flugzeugtechnik 4,25. Der Standmotor 4,95. Praxis des Fliegens 4,50 oder 5,65 ℳ. Flugzeugmodellbau 8,25. Mod. Elektrizität 22.—. Elektrotechnik 11.—. Starkstromanlagen 11.—. Der Starkstrompraktiker 5,50. Starkstromtechnik 37,40. Schule des Elektromonteurs 5,50. Taschenbuch für Monteure elektrischer Beleuchtungsanlagen 6,05. Elektr. Licht- und Kraftanlagen 4,50. Ankerwicklungen 3,30. Der mod. Installateur 43,85. Hausinstallation für Schwach- und Starkstrom 4,70. Elektro-Auskunftei 7,50. Schaltungsbuch für Schwachstrom 5,80. Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen 4,85. Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik 20.—. Der mod. Metallarbeiter 6,90. Der Mechaniker 12.— Der Galvanotechniker 9,30. Der Maschinenbauer 44.— oder 12,40. Taschenbuch für den Maschinenbau (Dubbel) 33.—. Hilfsbuch für Maschinenbau (Freytag) 22.—. Landwirtschaftliche Maschinen 12,10. Dreschmaschinen 15,60. Motorpflüge 9,90. Großes Buch der Erfindungen 22.—. Selbstanmeldung von Patenten 11.—. Der Maschinist 18,45. Hilfsbuch für Maschinisten und Heizer 7,70. Der Lokomotivführer, Heizer und Maschinenwärter 12,70. Der Weichensteller 3,65. Der Bahnwärter 3,05. Der mod. Heizer und Kesselwärter 20,65. Der mod. Heizungsmonteur 16,50. Der Gas- und Wasserleitungsinstallateur 17,20. Maschinenschlosserei 8,25. Fräserei 8,25. Dreherei 8,25. Werkzeughärten 8,25. Hilfsbuch für Dreherei 6,60. Formerei 10,75. Der Schmied 9,30. Hufbeschlag und Wagenbau 28.—. Der Hufbeschlaglehrmeister 6,40 Berechnen und Schneiden der Gewinde 6,45. Autogenes Schweißen und Schneiden 13,35. Löten und Schweißen 5,30. Metallfärben 9,60. Metallätzerei 6.—. Verzinnen, Verzinken usw. 5,30. Die Legierungen 7,95. Der Klempner 8.— oder 17,20. Der Kupferschmied 10.—. Die Blechabwicklungen 5,50. Funkentelegraphie 4,25. Morsealphabeth 2,50. Der Maurermeister 9,30. Der Grundbau 9,90. Der Eisenbetonbau 10.—. Eisenbetonberechnung und Anwendung 24.—. Eisenbetonformeln 25,30. Hochbaulexikon 36.—. Sparsame Schnellbauweise 17,20. Der Zimmermann 10.—. Der Zimmermeister 9,30. Dachausmittelungen 8,60. Dachschiftungen 3,25. Der Stukkateur und Gipser 15.— Kalksandsteinfabrikation 7,70. Die Kunststeine 9,60. Der Steinmetz 10.—. Der Dachdecker 10.—. Der prakt. Tischler 36,70 oder 19,35. Fachzeichnen für Tischler 14,85. Bürgerliche mod. Möbel 12,90. Einfache mod. Möbel 10,75. Speisezimmer 14,10. Schlafzimmer 14,10. Empfangsräume 14,10. Küchenmöbel 14,10 oder 27,50. Holzschleifen, polieren und färben 9,30. Holzbiegen 6,60. Der Drechsler 17,20 oder 15,75. Holzberechner 7,15 Der Stellmacher 15.—. Der Wagenfabrikant 17,15. Der Sattler 20,10. Polstern 11.— Der mod. Tapezierer und Dekorateur 13,60. Der Dekorations- und Stubenmaler 7,50. Aquarellmalerei 9,90. Porzellanmalerei 6,60. Der prakt. Farbendekorateur 5,50. Malerfarben, Mal- und Bindemittel 6,60. Anstreichen und lackieren 6.—. Firmenschriften 10.—. Vorbilder zur Schildermalerei 15,40. Schriftenmagazin 24,20. Mod. Dekorationsmalereien 15,15. Der Zimmermaler 15,15. Mod. Plafond und Wanddekorationen 21,80. Mod. Decken- und Wandmalereien 12,10. Ornamentik 26.—. Fachzeichnen 10,75. Zuschneidekunst für Herren 17,75. Damenschneiderei 23,50. Der Schriftsetzer 6,60.— Der Buchdruckmaschinenmeister 9,90. Perückenmacher und Friseur 12,—. Lehrbuch der Ondulation 6,60. Jede Dame ihre Friseurin 3,10. Technische Strohverarbeitung 6,60. Korbflechterei 6.—. Blumenbinderei 6,60. Schafwollverarbeitung 7,05. Chemisch-technisches Rezeptlexikon, 17000 Rezepte von Chemiker Dr. J. Bersch 33.—. 10 000 Chemisch-technische Vorschriften nebst Literaturverzeichnis von Chemiker Dr. O. Lange 46,20. Ullchers Auskunftsbuch für die Chemische Industrie 40,95. Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis (3 Bde.) 123,20. Dietrichs Neues Pharmazeutisches Manual 37,40. Buchhalterg Handbuch der Drogistenpraxis 28,60 Die Fabrikation der Parfümeriewaren von H. Mann 33. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15.—. Rechenhelfer 4,70. Richtig Deutsch 6.—. Rechtschreibung Duden 7,15. Fremdwörterbuch 6.—. Rechtsformularbuch 6.—. Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4,40. Büchmanns Geflügelte Worte 8,80. Gedichtsammlung 5.—. Anekdotenbuch 3. Französisch 6.—. Englisch 6.—. Spanisch 6.—. Polnisch 6.—. Russisch 6.—. Rechnen 6.—. Buchführung 6.—. Handelslehre 4,85. Großer Briefsteller 5,75. Handelskorrespondenz Deutsch 6.—. Desgl. Französisch 6.—. Desgl. Englisch 6.—. Bankwesen 6.— Lehrbuch der Reklame 6,60. Lehrbuch für Kaufleute 16.—. Der gute Ton 5,75. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Modernes Tanzlehrbuch 3,35. Bekämpfung der Schüchternheit 3,35. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50. Zeichenschule 2.—. Schönschreibschule 4.—. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,35. Der Landwirtschaftslehrling 9,10. Landwirtschaftlicher Ratgeber für Frauen 13,50. Die Selbstversorgung der Landfrau 2,65. Landwirtschaftliche Obst- und Gemüseverwertung 4,50. Landschlachtbuch 5,55. Kartoffelküche 2,20. Magermilchkäserei 2,25. Die Hausschlachtung 3.— Der Haustierarzt 4,40. Landwirtschaftliche Tierheilkunde 24,20. Tierzuchtlehre 7.— Fütterungslehre 4,50. Futterrationen 3.— Pferdezucht 29,05. Pferdebehandlung 4,25. Pferdefütterung 1,65. Pferdekritik 4.— Schweinezucht 4,85. Schweinefütterung 2,65. Hundebuch 4.— Ziegenzucht 12,10 oder 3,60. Kaninchenzucht 3,60. Geflügelzucht 5.— Bienenzucht 5.— Düngerlehre 4,75. Umwälzung von Fruchtfolgen 13,20. Unkrautbekämpfung 2,65. Wittmers Gartenbuch für Anfänger 11.—. Gartenbuch 6,50. Großes Gärtnerbuch 22.— Jugendgartenbuch 4,95. Gartenkunst 8,50. Gartenkulturen, die Geld einbringen 11.—. Der Hausgarten 3.—. Zimmergärtner 2,20. Lehrbuch d. Obstbaues 13,75. Gemüsebau 9,70. Feldgemüsebau 4,65. Gärtnerische Düngelehre 7,15. Milzbuch 4.— Nur gegen Nachnahme L. Schwartz u. Co., Verlag, Berlin, W 14 a. Annenstraße 24.

Umpressen

von Damen- u. Herrenhüten

nach neuesten Modellen sowie

Reinigen und Färben preiswert und schnell.

Niederdeutsche Stroh- und Filzhutfabrik
Friedrich Karl Schmidt Komm.-Gesellsch.
Duisburg-Meiderich.

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:

Helene Roers, Osterstraße 27

Filiale: Ravardistraße 18.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 868.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3½ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes). Jahresmiete 3 Mark.

Saatgetreide.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß ich laut Verfügung der Regierung in Münster vom 27. 8 1919 — J. Nr. 670 I. 2. S — zum

Handel mit Saatgetreide

auch außerhalb des Kreises Borken

zugelassen bin.

Größere Posten Saatgetreide wie:

von Lochows Petkuser Original-Winterroggen
„ „ „ Saatroggen, anerkannt I. Absaat
Crievener-Saatweizen, „ I. „
Dickkopf-Saatweizen, „ I. „
Wintersaatgerste (sechszeilig), „ I. „

sind bereits von mir angekauft und werden in Kürze eintreffen.

Saatkarten bitte ich mir jetzt schon einzureichen. Dieselben werden nach Eintreffen des Saatgetreides in der Reihenfolge des Eingangs erledigt.

A. Kampmann,

Borken i. W.

7143n

Keine Wanze mehr für M. 2.50

nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2,50 Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.

Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.

Bei Eins. v. M. 2,70 oder Postscheckkonto Berlin 81286, portofr. Zus. durch H. A. Groese, Berlin, Königgrätzer Str. 49.

Baby-Wagen

sind tage-, wochen-, und monateweise zu leihen in der

Drogerie Bruns

Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Bücherschrank

(gebraucht) zu kaufen gesucht. Angebote unter B7260 an die Geschäftsstelle d. Z.

Ein guterhaltener grauer

Anzug

(Friedensware)

zu verkaufen. 46045

Dingerloer Chaussee 31.

Lebensmittel-Verteilung

für die 37. Woche (vom 8. bis 15. Septem. 1919)

50 Gr. Butter auf Speisefettmarken der 37. Woche
100 Gr. Margarine auf Auslandsfettmarke 9 zu 70 Pfennig.
125 Gr. Graupen auf Marke M.
erner Marmelade, Ackerbohnen, Kaffee-Ersatz, Nährhefe Suppenwürfel markenfrei.

Verkaufszeiten:

ie **Butter** und **Margarine** am **Dienstag** und den olgenden Tagen
ie **Graupen** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen
ie die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

ür **Nährhefe:** Gebr. Steiner,
ür die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Bocholt, den 6 September. 1919. 78578

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in kommender Woche wie folgt statt:

1. Kontrolle Montag vormittag von 9,30—12 Uhr.
2. „ „ nachmittag „ 3,30—6 „
3. „ Dienstag vormittag „ 9,30—12 „
4. „ „ nachmittag „ 3,30—6 „
5. „ Mittwoch vormittag „ 9,30—12 „
6. „ „ nachmittag „ 3,30—6 „
7. „ Donnerstag nachm. „ 3,30—6 „
8. „ Samstag vormittag „ 9,30—12 „

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder der 8 Kontrollen zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 5. Sept. 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 8. d. M. vormittags 10 Uhr sollen am Städt. Schlachthof

12 tragende Schweine

meistbietend versteigert werden.

Bocholt, den 6. September 1919. 73115

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen der in der Stadt Bocholt und in mehreren Nachbargemeinden derselben herrschenden Maul- und Klauenseuche ordne ich auf Grund des § 168 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz (V.A. V.G.) an daß **Viehmärkte in Bocholt bis auf weiteres nicht stattfinden.**

Borken, den 2. September 1919. 73153

Der Landrat.

Gras-Verkauf.

Das Gras im Gorweier in Anholt

wird am

Montag, dem 8. September, vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink verkauft.

Anholt, den 3. September 1919. Ct7316

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 8. Sept. 1919, vorm. 11 Uhr, werde ich für Herrn J. T. te Beest in Suderwick das

Heugras (II. Schnitt) auf Gut Rodespicker,

anschließend für Herrn G. J. Venderbosch in Suderwick

das Heugras in den Takenweiden

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen

Suderwick, den 27. August 1919. Ct716

G. Venderbusch jun.

Die nächste

Viehhändlerversammlung

des Kreises Borken findet am Sonntag, dem 7. September, nachmittags 3 Uhr beim Kollegen B. Niessing in Borken statt.

Es liegt im Interesse aller, zahlreich zu erscheinen.

Der 1. Vorsitzende:
Max Schwarz

73135

Zwei tüchtige

Handformer

u. ein Maschinenformer

auf sofort gesucht. 7866

Eisengießerei Ernst Hulvershorn.

Himbeersaft
Citronensaft

garantiert rein, mit Zucker eingekocht

73195 empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22, Fernsprecher 113.

Sprechstunden-Aenderung.

Ich halte von heute ab wochentäglich

auch vormittags von 9—10 Uhr Sprechstunden ab.

Dr. Fels,

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden,
Wesel, Heuberg 7.

Sprechstunden:
wochentäglich 9—10 Uhr vormittags
(73350) 3—5 „ nachmittags.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus

Sportabteilung.

Sonntag, den 7. September:

SOMMERFEST

morgens 11½ Uhr:

FRUHKONZERT

nachmittags 4 Uhr:

Gartenkonzert, Volksbelustigungen mit Karussel, Liedervorträge usw.

7 Uhr: (72748)

Tanzkränzchen.

Quittierte Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen.

Morgens 11 Uhr: Empfang.

Die Sportabteilung. Der Vorstand.

Pelzwaren

Anfertigung und Umarbeitung von Pelzkragen, Muffen und Pelzhüten in eigener Werkstatt gut und preiswert.

Elegante Pelzmäntel nach Maß.

Everh. Heissen,

Kürschnerei, Bocholt.
Telephon 342. (71961

Gebr. Wiese, Bocholt, Nordwall 6

Werkstätte für Grabmal-Kunst.

Anfertigung von Familien-Gruften u. Kriegergedenksteinen

Großes Lager in Grabdenkmälern aus schwarz-schwedisch., Odenwald- und belgischem Granit, sowie aus wetterfestem Sandstein u. Kunstgranit.

Musterbücher und Skizzen franko.

Gegen Kolik und Blähungen

gibt es **nur ein sicheres Mittel,** Kgl. Kreistierarzt Dr. Jenisch's

„Jenischol"

Auskunft, Gutachten, Prospekt durch **Hermann Scheffer, Münster i. W.**

Alleinvertrieb für Kreis Borken nur durch

Wilhelm Methling, Bocholt i. W.

4507

!Zirkus Mark & Holzmüller!

Bocholt, am Amtsgericht!

Samstag nachmittag 4 Uhr:

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Kinder zahlen halbe Preise.

Abends 8 Uhr:

SPORT-AbEND.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Hirsch am Markt und ab 10 Uhr an der Zirkuskasse.

Voranzeige: Sonntag 4 und 8 Uhr:

Zwei große Gala-Vorstellungen.

7322

Bocholter Fußballklub 1900 e. V.

Eigene Sportplätze am Gute Hünting.

Am Sonntag, dem 7. September dss. Js.:

Leichtathletische

Wett-Kämpfe

zwischen den Städten Emmerich-Wesel-Bocholt,

bestehend aus:

100, 200, 400, 800, 1500 Meter-Laufen, 4 × 100, 10 × 100 Meter, Olympische Staffel (1600 Meter), Hoch-, Weit-, Drei-, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speer-, Diskus-, Schleuderballwerfen, Tauziehen.

Medaille der Stadt Bocholt für die 10×100 Meter-Staffel.

Ehrenpreis der Druckerei „Grenzwarte" für die beste Durchschnittsleistung des Einzelnen.

Zutritt: Tageskarten einschl. Programm 1,50 M., für Schüler 1,00 M.
für Nachm. Erwachsene „ „ 1,00 „ „ „ 0,75 „

Programme besonders 50 Pfg.

Beginn der Vorkämpfe vorm. 11 Uhr, der Endkämpfe nachm. 2 Uhr.

7296

Oníl

„Oníl als Hartputz stets beliebt
Weil es das Beste was es gibt"

Unübertroffenes
Scheuer- u. Putzmittel

St. Georgius-Schützen-Verein

II. Kompagnie.

Am Samstag, dem 6. Sept., abends 8 Uhr

Militär-Konzert

mit anschließ. Tanzkränzchen.

Die Musick wird ausgeführt von Mitgliedern des Reichswehr-Infant.-Regiments Nr. 62.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet.

Der Hauptmann.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 9. ds. Mts. wird ausgegeben:

1 An die versorgungsberechtigte Bevölkerung:
1 Pfund Haferflocken
½ „ Margarine oder Kunstspeisefett
2 An Kranke, Hoffende und stillende Frauen
1 Pfund Reis
1 „ Nudeln
½ „ Margarine
3 An Selbstversorger:
100 Gramm Margarine oder Kunstspeisefett Geschäfte und Preise werden wie üblich bekanntgegeben.

Dingden, den 4. September 1919. 73318

Der 2. Beigeordnete: Schröder.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung

Bocholt.

Sonntag, den 7. Sept. vormittags 11 Uhr im „Bürgerkrug":

Mitglieder-Versammlung

Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

73255 Der Vorstand.

Fußball-Club Olympia.

Sonntag, 8. September, abends 5 Uhr

Uebungsabend

auf Hünting

Fußball.

8 Uhr daselbst wichtige

Vorstandssitzung

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht

In modernen und anderen Tänzen.

Privat-Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Privat-Saal

H. Kaste Bocholt,

Nordallee 74. [67163]

Kath. Gesellenverein

BOCHOLT.

Sonntag, den 7. September:

Familienfest.

Nachmittags 5 Uhr:

Kinderbelustigungen mit Bescheerung.

Eintrittsgeld pr. Kind 0,50 Mk.,

abends 8 Uhr für die Erwachsenen Eintrittsgeld 1 Mk.

Kinder unter 17 Jahren haben abends keinen Zutritt.

Mitglieder müssen die geöffnete Mitgliedskarte vorzeigen. Ct7352

Morgens 11—2½ Uhr:

Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

T. u. B.

Sonntag 11 Uhr:

Generalversammlung.

Jünglings-Verein

Liebfrauen.

Sonntag:

Ausflug nach Anholt.

Abfahrt 1 Uhr. Ct7347

Der Präses.

Jung-Westfalia

Sonntag abend 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale Nienhaus.

Ct7318 Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.

Zu der am Samstag, dem 6. d. M., abends 8 Uhr stattfindenden öffentlichen **Versammlung** werden die Mitglieder beingend eingeladen.

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Monatsversammlung.

Ct7328 Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein

St. Joseph.

Sonntag, den 7. September, nachm. 5½ Uhr:

Versammlung

des Vorstandes, der Senioren und Agenten. 7321

Nachm. 6 Uhr:

Monatsversammlung.

Wichtige Referate!

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein.

Sonntag, den 7. Sept., vormittags 11½ Uhr:

Versammlung

im Hotel „Stadt Münster".

Ct7349 Der Vorstand.

Deutscher

Eisenbahner-Verband.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag dem 7. Sept. vormittags 10 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant Müllers, Rebenstraße.

Tagesordnung sehr wichtig.

Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend erfucht. Ct7320

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

RHEDE.

Sonntag, den 7. September, abends 8,30 Uhr:

Versammlung

mit Religionsvortrag im Vereinslokale. Ct760

Der Vorstand

Gesellenverein
OCHOLT.
den 7. September:
ilienfest.
ittags 5 Uhr:
elustigungen mit
scheerung.
ttsgeld pr. Kind
0,5) Mk.,
8 Uhr für die
nen Eintrittsgeld
1 Mk.
unter 17 Jahren
nds keinen Zutritt.
der müssen die ge-
Mitgliedskarte vor-
Ct7352
s 11—2½ Uhr:
g der Beiträge.
Der Vorstand.
u. B.
ntag 11 Uhr:
Versammlung.
lings-Verein
ebfrauen.
Sonntag:
g nach Anholt.
1 Uhr. Ct7347
Der Präses.
Jung-
Westfalia
-o-
g abend 8 Uhr
Sammlung
nslokale Nienhaus.
Der Vorstand.
der Webermeister
erwandter Berufe
olt und Umgegend.
Zu der am Sams-
. d. M., abends
attfindenden öffent-
Versammlung
die Mitglieder dring-
geladen.
tag vormittag
11 Uhr:
sversammlung.
Der Vorstand.
Arbeiterverein
t. Joseph.
, den 7. September,
m. 5½ Uhr:
Sammlung
tandes, der Senioren
nd Agenten. 7321
achm. 6 Uhr:
sversammlung.
htige Referats!
Der Vorstand.
Arbeiterverein.
g, den 7. Sept.,
ittags 11½ Uhr:
Sammlung
„Stadt Münster".
Der Vorstand.
Deutscher
ahner-Verband.
sgruppe Bocholt.
ntag dem 7. Sept.,
nittags 10 Uhr:
Mitglieder-
Sammlung
taurant Müllers,
Rebenstraße.
dnung sehr wichtig.
ünktliches Erscheinen
er Mitglieder wird
d ersucht. Ct7320
Der Vorstand.
Gesellenverein
RHEDE.
g, den 7. September,
ends 8,30 Uhr:
rsammlung
Religionsvortrag
insokale. Ct760
Der Vorstand.

Achen Abweichungen unserer modernen Bevölkerungspolitiker. Die entwicklungstheoretischen Hoffnungen werden niemals verwirklicht werden können, weil schon jetzt Beweise genug für die tatsächlichen Enttäuschungen statistisch vorliegen, in erster Linie das Beispiel vom Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeit in Frankreich und dann die Geschicke der Berliner Judenheit. Besonders könne keine Rede davon sein, daß die Hochbegabten, von denen man alles erhofft, auf der Grundlage der Rationierungs-Theorien unser Volk retten.

Bocholt, den 6. September 1919.

:: **Aus der Westfälischen Zentrumspartei.** Die Fortsetzung der Beratungen des westfälischen Parteitages findet beschlußgemäß am Dienstag, den 9. September, statt. Die Verhandlungen finden im gleichen Saale und am gleichen Orte — Hamm, Katholisches Vereinshaus, Oststraße 53 — statt und beginnen wiederum punkt 10 Uhr mit dem Vortrage von Frl. Abgeordnete Hedwig Dransfeld-Werl über die politische Schulung der Jugend und der Frauen. Wir sind in der erfreulichen Lage, den Besuchern des Parteitages mitteilen zu können, daß Staatsminister Stegerwald-Berlin seinen für den ersten Verhandlungstag abgesagten Vortrag über Wirtschaftsfragen am kommenden Dienstag bestimmt halten wird. An beide Vorträge schließt sich eine Aussprache an. Die Verhandlungen werden ununterbrochen bis 4 Uhr dauern; um 4½ Uhr findet ein einfaches Mittagessen statt, an dem jedoch nur solche Delegierte teilnehmen können, die sich rechtzeitig vorangemeldet haben.

s. **Das 52. Stiftungsfest des Turnvereins Bocholt** fand am letzten Sonntag unter zahlreicher Anteilnahme der Bevölkerung statt. Der musikalische Teil wurde in exakter Weise ausgeführt von der Kapelle des 4. Westf. Reichsw.-Inf.-Regt. 62. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Herr Rudolf Fischer die Anwesenden, besonders Herrn Bürgermeister Dr. Aiff, Kommerzienrat v. Vessen, den Vorsitzenden des Bezirksverbandes Herrn Buchdruckereibesitzer Berkenkamp-Wesel sowie die Jubilare des Verein. Von den Jubilaren hoffte er, daß sie dem Turnverein Bocholt auch fernerhin ihre Sympathien bewahren würden. Herr Berkenkamp dankte für die Begrüßungsworte und wandte sich in längerer Rede an die Jubilare. Der Verein habe diese zu Ehrenmitgliedern ernannt, das sei die höchste Auszeichnung, die ein Verein vergeben könne. Die Namen der Jubilare sind: Herr Rudolf Fischer, 1. Vorsitzender, Herr Fritz Schreiber, 2. Vorsitzender, Herr Wilhelm vom Schemm, Zeugwart, Herr Ernst Koelmann, erster Turnwart, Herr Kommerzienrat von Vessen, Herr de Vries, Herr Hoff, Herr Mühleneisen, Herr Liebreich und Herr Ifert. Den Jubilaren wurde ein künstlerisch ausgeführtes Diplom ausgehändigt. Im Namen der Jubilare dankte Herr Rudolf Fischer für die Ehrung. Er richtete noch an die jüngeren Mitglieder die Bitte, den Jubilaren zu folgen, damit der Turnverein Bocholt auch weiterhin blühen und gedeihen möge. Die turnerischen Darbietungen, das Keulenschwingen und Turnen am Reck mit nachfolgenden Kürturnen waren Glanzleistungen der Mitglieder. Großen Beifall fanden auch die aufgestellten Marmorgruppen, die in der Aufstellung und Darbietung erstklassig künstlerisch waren. Zum Schluß fand ein Tanzkränzchen statt, das Jung und Alt noch lange zusammenhielt.

m. **Brotpreiserhöhung.** Mit Rücksicht auf die Erhöhung des Getreidepreises, die gesteigerten Löhne und die erhöhten Unkosten der Bäckereibetriebe muß leider von der nächsten, der 27. Woche an, wie bereits im übrigen Teile des Kreises Borken, so auch in der Stadt Bocholt eine Erhöhung des Brotpreises eintreten. Es sei auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer dieser Zeitung verwiesen. Der Preis für ein 3 Pfund-Kriegsbrot wird 1 ℳ, für ein 3 Pfund-Brot in Kasseler Form 1,05 ℳ betragen.

p. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag wurde in einem hiesigen Ladengeschäft eingebrochen. Während die Geschäftsinhaberin gerade nicht anwesend war, öffnete der Täter, der offenbar mit den Verhältnissen sehr bekannt war, mit einem Nachschlüssel eine Tür und verschaffte sich durch mehrere Räume und Gelasse Zutritt in das Geschäft, woselbst ihm für etwa 1500 Mark Zigarren und Zigaretten sowie 50 Mark bares Geld aus der Ladenkasse in die Hände fielen. Schon früher wurde versucht, in die Wohnung bezw. in das Geschäft einzubrechen, doch wurden die Täter jedesmal verscheucht.

p. **Vorsicht vor Taschendieben!** Einer Dame wurde am Donnerstag abend nach Schluß der Vorstellung beim Verlassen des Zirkus ein Portemonnaie mit etwa 35 Mark Inhalt aus der Handtasche entwendet. Der Diebstahl erfolgte, als die Dame sich im dichten Gedränge befand. Es kann nicht genug zur Vorsicht ermahnt werden. Wie immer bilden größere Menschenansammlungen für die Taschendiebe das geeignete Feld.

p. **Unterschlagung.** Ein junger Mann war von einem auswärtigen Geschäftsherrn nach hier geschickt worden, um für 2000 ℳ Strumpfwaren abzuholen. In Bocholt angekommen, brachte er aber die 2000 ℳ in leichtsinniger Gesellschaft durch und ist seitdem flüchtig. Auf die Ergreifung des Mannes ist eine Belohnung ausgesetzt.

* **Schwalben ziehen fort.** Schon seit Tagen konnte man ihre von Tag zu Tag weiten Uebungspflüge beobachten. Jetzt ranziehung der jungen Brut für vorangeschritten, daß an eine Abreise vor sich gehen kann. Damit wird dann wieder ein alter liebgewordener Hausgenosse von uns scheiden, und uns die winterliche Einsamkeit noch öder machen.

p. **Marktbericht.** Der Grünmarkt war sehr gut beschickt. Der Verkehr war sehr lebhaft. Aufgebaut waren ca. 40 bis 50 Stände. Erfreulicherweise wurde sehr viel Obst feilgeboten. Der Preis für Birnen betrug 50, 60 und 70 ₰ das Pfund, Aepfel kosteten 40, 50 und 80 ₰, saure Aepfel kosteten 70 ₰ das Pfund. Karotten kosteten das Stück 5 ₰, Möhren das Pfund 35 Pfennig, Wirsing das Pfund 45 ₰, Zwiebeln kosteten das Bund 25 ₰, Rotkohl das Pfund 45 ₰, dicke Bohnen das Pfund 80 ₰, Einmachgurken kosteten das Pfund 1,20 ℳ, Salat pro Kopf 20 und 25 ₰. Butterbirnen kosteten 75 ₰ das Pfund, Suppengrün kostete das Bündchen 20 ₰. Ferner wurden noch Heidebesen das Stück zu 1,50 ℳ feilgeboten. Städtischer Kappus wurde das Pfund zu 8 ₰, Gurken das Pfund zu 70 ₰ feilgeboten.

Westfalen und Rheinland.

* **Wattenscheid,** 3. Sept. Im hiesigen Stadtverordnetenkollegium war unlängst eine Meinungsverschiedenheit darüber entstanden, ob die beiden ortsältesten Geistlichen (Geistlicher Rat Propstdechant Hausmann und Pastor Kuhlmann) auf Grund der Satzungen unserer höheren Lehranstalten sogenannte geborene Mitglieder des neu zu gründenden Schulausschusses für höhere Schulen sein sollten. Das Provinzialschulkollegium hat der hiesigen Zentrumsfraktion auf eine bezügliche Anfrage mitgeteilt, daß nach Entscheidung des Ministeriums die Frage in bejahendem Sinne zu beantworten sei.

* **Frendenberg,** 3. Sept. Ein überraschendes Bild bot sich hier den Frühpassanten auf der Hauptstraße. Ein Lebensmittelauto aus dem besetzten Gebiet mußte nachts wohl die Straße passiert haben. Eine Viertelstunde lang und einen halben Meter breit war die Straße mit gebranntem Kaffee bestreut. Im Nu hatten die Anwohner ihre Frauen und Töchter auf die Beine gebracht. Halb angekleidet stürzten diese auf die Straße und mit Bürsten, Besen, Schaufeln, Tellern, Schüsseln und Eimern gings ran an die Arbeiter, im Eifer sich gegenseitig überbietend. In zwei Stunden hatte die Straße wieder ihr altes Bild und mit schmunzelnder Miene zogen die Glücklichen, von denen wohl jeder 2—3 Pfund eingeheimst hatte, nach Hause.

* **Wesel,** 4. Sept. **Brand in der Matena.** Gestern abend 7,37 Uhr brannte die Automobilwerkstatt der Firma Niehues u. Schwering, Kurze Brandstraße. Die Wehr rückte nach einigen Minuten mit 3 Fahrzeugen an. Es brannte ein Lastauto und verschiedene in der Werkstatt herumliegende Planen usw. sowie der Dachstuhl — auch hatte inzwischen das Dach des Hauses Kurze Brandstraße 22 an der Traufe Feuer gefangen. Das Feuer wurde mit 4 Schlauchleitungen angegriffen und war nach ca. 1½stündiger Arbeit bekämpft. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß aus der Benzinspeiseleitung eines am selben Tage zur Reparatur eingelieferten Lastautos Benzin in die Straßenrinne gelangte. Dieses Benzin wurde durch vorbeigehende Personen oder Kinder angesteckt, die Flamme schlug zurück in die Werkstatt und verursachte das Schadenfeuer. Dem umsichtigen und schnellen Eingreifen unserer Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hat.

Neueste Telegramme.

Die Antwort auf die Erpressernote.

Berlin, 4. Sept. **(Drhtb.)** Die deutsche Regierung hat ihren Vertreter in Versailles beauftragt, dem Ministerpräsidenten Clemenceau auf die Note über die Verfassungsbestimmung hinsichtlich Deutsch-Oesterreichs eine Antwortnote zu überreichen, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Regierung erklärt demnach, daß die Vorschrift des Artikels 61, Abs. 2 der Verfassung solange kraftlos bleiben wird, insbesondere eine Zulassung von Vertretern Deutsch-Oesterreichs zum Reichsrat solange nicht erfolgen kann, als nicht der Rat des Völkerbundes gemäß Art. 80 des Friedensvertrages einer Abänderung der staatsrechtlichen Verhältnisse Deutsch-Oesterreichs zustimmt.

Obwohl die Angelegenheit mit der vorstehenden Erklärung dem Wunsche der alliierten und assoziierten Regierungen entsprechend erledigt wird, sieht sich die deutsche Regierung doch noch zu folgenden grundsätzlichen Bemerkungen veranlaßt:

Die deutsche Regierung hat nach ihrer Ansicht keinen Anlaß dazu gegeben, das Verlangen nach Aufklärung vermeintlicher Widersprüche der deutschen Verfassung mit dem Friedensvertrage in einer derartig schroffen Form zu stellen, wie es in der Note der alliierten und assoziierten Regierungen geschehen ist. Wenn diese Regierungen für den Fall einer Ablehnung ihrer Forderung mit einer Ausdehnung der Besetzung drohen und sich hierfür auf den Artikel 429 des Friedensvertrages berufen, so muß darauf hingewiesen werden, daß der Friedensvertrag ganz abgesehen davon, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihn bisher nicht ratifiziert haben und daher ihre Ansprüche vom Rechtsstandpunkt überhaupt nicht darauf gründen können, für eine derartige Maßnahme keine Stütze bietet. Der Artikel 429 sieht zwar unter gewissen Umständen eine längere Dauer, aber keine örtliche Ausdehnung der Besetzung vor. Die deutsche Regierung kann daher in der Drohung mit einer solchen Maßnahme nur einen tiefbedauerlichen Gewaltakt sehen.

Besuch in Wieringen.

TU. Berlin, 5. Sept. **(Drhtb.)** Kronprinzessin Cäcilie wird der „B. Z." zufolge mit ihren Kindern die seit langem geplante Reise nach Holland zu kurzem Besuch ihres Gemahls in Wieringen antreten.

Lebensmittelkrawalle in Breslau.

TU. Breslau, 5. Sept. **(Drhtb.)** Heute Morgen kam es auf dem Frühmarkt zu Krawallen und Plünderungen, da zwei sozialdemokratische Gewerkschaftssekretäre und Stadtverordnete die Preise der angebotenen Waren herunterseßten. Den sich weigernden Standinhabern wurden die Waren weggenommen und zu niedrigeren Preisen verkauft.

Der Oberste Rat der Alliierten beschloß . . .

TU. Kopenhagen, 5. Sept. **(Drhtb.)** Der Oberste Rat der Alliierten beschloß, Deutschland zu zwingen, die abgelehnten Punkte über die Bedingungen der Räumung Lettlands durchzuführen. Zur Klärung der Lage ist eine Spezialkommission von Vertretern Litauens und der Entente nach Mitau abgereist. Die Regierung unternimmt gemeinsam mit der Entente Schritte zur Beschleunigung des Abtransportes der deutschen Truppen. In Mitau findet eine Verbrüderung zwischen den deutschen und den russischen Offizieren zur Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland und Rußland statt.

TU. Baden-Baden, 5. Sept. **(Drhtb.)** Die „Badische Volkszeitung" meldet aus Bern: Der Oberste Rat der Alliierten hat beschlossen, falls Deutschland die vorgeschriebene Menge Kohlen bis Ende dieses Jahres nicht vertragsgemäß abliefert, ihm am 1. Januar 1920 eine Note zu überreichen, in der mitgeteilt wird, daß die Lebensmittelzufuhr für Deutschland aufs Neue gesperrt wird und zwar soll die Verfügung am Tage der Zustellung in Kraft treten. Ferner wird in der Note verlangt werden, daß die neunstündige Arbeitszeit für die Bergleute in Deutschland sofort einzuführen ist. Endlich behalten sich die Alliierten vor, die deutschen Kohlengebiete zu besetzen.

Die Fristverlängerung für Oesterreich.

TU. Amsterdam, 5. Sept. **(Drhtb.)** Drahtlos wird aus Paris gemeldet: Der Oberste Rat hat die Bedenkzeit für die Annahme oder Ablehnung des österreichischen Friedensvertrages um 48 Stunden verlängert.

Turnen, Sport und Spiel.

Der Städtewettkampf Bocholt-Wesel-Emmerich scheint eine sportliche Veranstaltung ersten Ranges zu werden. Nicht weniger als 135 Teilnehmer mit über 500 Meldungen nehmen an dem Feste teil. Sämtliche Bocholter Vereine, die in sportlicher Beziehung in Frage kommen, wie der Bocholter Turnverein, Phönix, Einigkeit, Athletik-Sportverein, Evagl. Arbeiterverein, Fußballklub Olympia, B. F. C. 1900 und die Emmericher und Weseler Vereine werden sich mit den besten Kämpen beteiligen. Derartige Massenkämpfe in Leichtathletik dürften in Bocholt noch nicht geboten sein. Um die Siegespreise werden heiße Kämpfe entstehen und manche Ueberraschungen dürften sich bieten. Ein Besuch des Sportplatzes am Gut Hüntinq ist nur zu empfehlen und jeder, der sich für Sport interessiert, soll nicht versäumen, sich die Vorkämpfe um 11 Uhr morgens anzusehen, die für die Endkämpfe des Nachmittags entscheidend sind. — Auf die heutige Anzeige und die in den Schaufenstern ausgehängten Plakate wird besonders hingewiesen.

o. **Jünglingsverein St. Georg.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz des Jünglings-Vereins St. Georg um 3 Uhr ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft „Vorwärts" Isselburg und der 1. Mannschaft St. Georg Bocholt statt. Die beiden Jugendmannschaften genannter Vereine stehen sich am selben Tage in Isselburg gegenüber.

o. **Jünglingsverein-Verein St. Joseph.** Die Mitglieder werden dringend gebeten, diesmal an der Generalversammlung des Arbeitervereins sich zu beteiligen, in der ein Redner über ganz wichtige Fragen referieren wird. — Nach der Monatsversammlung ist eine wichtige Besprechung unter der älteren Abteilung, der Wanderzunft und dem Kettelerbund. Für den 14. und den 21. September sind Ausflüge vorgesehen nach Emmerich-Eltenerberg und in die Baumberge. Anmeldungen am kommenden Sonntag.

Turner und Ballspieler St. Joseph. Das Bezirkswettturnen ist am 14. September in Emmerich. Es finden auch volkstümliche Wettkämpfe statt daselbst. Anmeldungen in der Generalversammlung nach dem Hochamt, zu der alle mit Trikot und Turneranzug antreten müssen.

r. **Brieftauben-Preisflugen.** Am vergangenen Sonntag hatte die Reisevereinigung Bocholt und Umgegend den ersten Wettflug mit jungen Tauben, die geschlossene Ringe tragen 1919, ab Gütersloh, 126 Kilometer Luftlinie. Die Tiere, die um 7 Uhr gemorken wurden, kehrten schon kurz nach 9 Uhr zurück, sodaß die ersten Tauben über 60 Kilometer in der Stunde zurücklegten. Preise erhielten folgende Herren: Brei „Einigkeit" Wesel, 1., 2., 8., 12., 18., 21., 24. 1 28. Preis. Annas, „Heimkehr" Bocholt, 4. 1 19. Preis. Steinkamp, Verein Schermbeck, und 11. Preis. Heidick, „Einigkeit" Wesel, und 16. Preis. Wollny, „Heimkehr" Boch 7., 8. und 9. Preis. Tebrügge, Rhede, Ver „Heimkehr" Bocholt, 10. Preis. Spand „Heimkehr" Bocholt, 13., 15. und 20. Pre Ball, „Einigkeit" Wesel, 14. und 22. Pre Entrop, Verein Schermbek, 17. Preis. We Verein Schermbek, 23. und 26. Preis. Siew ding, Rhede, Verein „Heimkehr" Bocholt, Preis, Flores, „Einigkeit" Wesel, 27. Pre Weßling, Gemen, Verein „Pfeil" Borken, Preis. An Preisgeldern wurden 429,50 ℳ au geflogen. Am kommenden Sonntag findet d zweite Wettflug statt ab Deynhausen (Bad), 1 Kilometer Luftlinie. Dieser Flug ist verbund mit Derby, wozu 159 Tagestauben gemeldet sin

Anholt, 5. Sept. Am Sonntag, dem 7. Septm ber finden nach längerer Pause auf dem Sportpla der Fußballabtlg. „Jugendlust" Anholt zwei Wet spiele statt. Um 2,30 Uhr spielt die 2. Mannscha „Jugendlust" gegen die 1. Mannschaft „Liebfrauer Bocholt, um 4.30 Uhr die 1. Mannschaft „Jugen lust" Anholt gegen die 2. Mannschaft „Concordi Ulft (Holland). Die Jugendmannschaft „Jugen lust" spielt in Millingen gegen den dortigen Turn verein. Am Samstag abend 8 Uhr findet die M natsversammlung bei Elting statt, wozu das Ersche nen sämtlicher Mitglieder wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich ist.

Vermischtes.

Fremdenlegionär Kirsch lebt!

Als vor einigen Monaten auf Grund glaubwürdig klingender Auskünfte die Nachricht kam, daß e von den Franzosen in Vera als „Deserteur" erschos sen sei, war tatsächlich auch das Todesurteil über ihn gefällt worden, und da zwischen Urteil und Vollstreckung in solchen Fällen keine lange Frist zu liegen pflegt, zweifelte niemand an dem tragischen Ende dieses wackeren Deutschen. Kirsch aber war es gelungen, ein Aufschieben der Urteilsvollstreckung zu erwirken. Nun begann für den vielerfahrenen Kriegsmann eine neue Zeit buntester und schwerster Abenteuer, die sich würdig seinen früheren, in dem berühmt gewordenem Buch „Fremdenlegionär Kirsch" geschilderten Erlebnissen an die Seite stellen. Ueber Tunis, Marseille und durch mehrere entsetzliche Gefangenenlager führte ihn diesmal sein Weg, bis es ihm glückte, von neuem zu entfliehen und unversehrt die deutsche Heimat zu erreichen.

Büchertisch.

Allgemeine Rundschau, Wochenschrift für Politik und Kultur. München. Vierteljährlich 4,50 ℳ.

Diese gediegene, reichhaltige und geschickt gelei tete Uebersicht über alle Vorgänge des öffentlichen Lebens in Deutschland auf allen Gebieten ist mit ihren kurzen, orientierenden Artikel längst ein Hausfreund aller Katholiken und Zentrumsanhänger geworden, die auf dem Laufenden bleiben wollen. Allen unsern Lesern sei sie aufs wärmste empfohlen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 7. September 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 8 Uhr opfern Holtwick und Lowick ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln. In den Bauernschaften ist Christenlehre. Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Das Männerapostolat hat bei der 8 Uhr-Messe gemeinschl. hl. Kommunion. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Andacht. Dienstag 8 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes. 5 Uhr Versammlung für den 3. Orden.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht von den hl. Engeln. In Stenern ist Christenlehre. Heute Monatskommunion der Männer, 8 Uhr Männer-Apostolat. 7,15 Uhr Kommunion der Knaben der Schule Altstadt. Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. 6,30 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knaben aus den Schulen 2 und 6; Samstag 11,30 Uhr ist Vorbereitung. 8 Uhr (nach der Anrede) Monatskommunion für die Männer.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

*

Evangelische Gemeinde Bocholt. Sonntag morgen 10 Uhr Gottesdienst, Mittwoch abend 8,30 Kirchenchor.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiterverband. Samstagabend 6 Uhr gemeinsame Ausschußsitzung.

Christl. Metallarbeiterverband. Mittwochabend 8 Uhr in Stadt Münster Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung.

Reichsverband weibl. Hausangestellten. Mittwochabend 8½ Uhr Generalversammlung im Arbeiter-Vereinshaus St. Paulus. Vorstandswahl.

Christl. Metallarbt.-Verband. Donnerstagabend 8½ Uhr in Stadt Münster Versammlung der Kollegen vom Kleingewerbe, Elektriker, Klempner usw.

Christl. Gewerkschaftskartell. Freitag abend 7 Uhr Unterrichtskursus.

Die Verlobung ihrer Tochter Carola mit Herrn Josef Rommelsheim aus Zülpich beehren sich anzuzeigen

Franz Wiethold und Frau
Lina geb. Pottmeyer.

Bocholt, im Sept. 1919.

7345 Kein Empfang.

Meine Verlobung mit Fräulein Carola Wiethold, Tochter des Mühlenbesitzers Franz Wiethold und seiner Frau Gemahlin Lina, geb. Pottmeyer, gebe ich hiermit bekannt.

Josef Rommelsheim.

Bocholt, 7. Sept. 1919.

STATT KARTEN.

Maria Teferdt
Paul Gräber
Verlobte.

Bocholt, Biesen b. Landsberg.
den 7. September 1919.

45945

STATT KARTEN.

Luise Hendriks
Josef Gigengack
Verlobte.

Bocholt, den 7. September 1919.

45965

Herz-Jesu-Verein.

†

Hl. Messen für verstorbene Mitglieder. (Im Hinderungsfalle möglichst bald nach dem angegebenen Tage):

7. Sept.	7,15	Uhr	für	Em. Holtkamp,
7. „	8	„	„	Wwe. Terwege,
7. „	9	„	„	Henriette Isselmann,
8. „	7,15	„	„	Wwe. Groes,
9. „	6	„	„	Frau Sicking,
9. „	7,15	„	„	Joh. Overkamp,
10. „	7,15	„	„	Wilh. Messing,
10. „	8	„	„	Frau Fischer,
11. „	6	„	„	Jos. Roloffzen,
11. „	7,15	„	„	Heinr. Klein-Wiele,
11. „	8	„	„	Joh. Hogenkamp,
12. „	6	„	„	Heinr. Höffer. 7348

Bei unserer altangesehenen, bestens eingeführten Versicherungsgesellschaft (alle Zweige außer Volksversicherung) ist der Posten eines

Außenbeamten mit Direktionsvertrag

demnächst zu besetzen. Der Bedeutung unserer Gesellschaft und der mit hohen Bezügen (Gehalt, Provision, Reisekosten) ausgestatteten Stellung entsprechend legen wir Wert auf eine in Organisation und Werbetätigkeit erprobte fachtüchtige Kraft, die besonders in ländlichen Kreisen des dortigen, weiteren Bezirks eingeführt ist, oder auf eine sonstwie geeignete Persönlichkeit, die durch Nutzbarmachung wertvoller Beziehungen ein großes Geschäft verbürgt.

Mitteilungen erbeten an

Nordsternbüro, Münster,
Bahnhofstraße 36.

Achtung Landwirte und Tierbesitzer!

Sie schützen sich vor Schaden wenn Sie im Hause haben: Unser **gesetzl. geschütztes**

Tier-Wundheilpulver „Dreiaform“

Von der Tierärztl. Hochschule Berlin und vielen Tierärzten glänzend empfohlen.

Auskunft, Prospekte, Gutachten durch
Herm. Scheffler, Münster i. W.

Alleinvertrieb für den Kreis Borken
nur durch
Wilhelm Methling, Bocholt i. W.,
Jerichoerstraße 616 f. 4506

---

†

Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Unteroffizier
Albert Schwerdt
findet statt am Dienstag, dem 9. September in der St. Josephskirche wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Bufleb's Brennnessel-Haarwasser.
Bei: **Gebr. Steiner,**
Drogerie.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag ½2 Uhr unsere innigstgeliebte, älteste Tochter, unsere herzensgute Schwester, meine liebe Braut

Maria Demming

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im St. Agnes-Hospitale zu Bocholt, im 26. Lebensjahre sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

7363 **Die trauernden Angehörigen.**

Rhede und Büren, den 5. Sept. 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt zu Rhede am Montag, dem 8. September, morgens 8½ Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom Elternhause aus, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Ortsverein des Verbandes der Post- u. Telegraphen-Beamten
für Bocholt und Umgegend.

Aus Anlaß unseres diesjährigen Stiftungsfestes Sonntag, den 7. d. M. in den Kronenburg:

Ball.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Eintrittskarten à Person 2,75 Mk. (einschl. Steuer) sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. — Es ladet freundl. ein

72145 Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIb  Ruhrgau.

Turn-Verein Bocholt e. V.
Sonntag, den 31. ds. Mts.,
abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses

52. Stiftungsfest.

Militärkonzert, Ehrung verdienter Mitglieder, turnerische Bühnenvorführungen, Tanz.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 4. Westf. Reichswehr-Inf.-Rgts. Nr. 62 (Herrn Obermusikmeister Carl Weyler) Wesel.

Eintritt für Mitglieder, deren Gatten und Eltern Mk. 1,50, für eingeführte Nichtmitglieder Mk. 3,50 einschl. Steuer. 6917g

Einführungen von Nichtmitgliedern finden auch an der Kasse statt.

Der Turnrat.
Rudolf Fischer, 1. Vors.

Kriegshinterbliebenen-Vereinigung Bocholt.
Am Sonntag, 7. September, nachmittags 5 Uhr, im „Bürgerkrug“: 7368

Monats-Versammlung.

Erscheinen aller erforderlich. Der Vorstand.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 7. September 1919:

Großes Künstlerkonzert.

Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.

7337

Im Krug zum grünen Kranze.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Großes KONZERT

Joh. Telaake,
Dingdener Ch.

78375

Sonntag, den 7. d. M.

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr.
Von 11—1 Uhr Frühkonzert.

Es gelangen zum Ausschank echt Münchener Spatenbräu und ff. Pilsener Bier.

G. Niefanger,
Münsterstr. 4.

Anpressen! Anpressen!



Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem **Putzgeschäft** eine

Umpresserei für Damen- und Herrenhüte

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch sorgfältige Ausführung, mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben.

Frau Maria Lensing
Bocholt, Realschulstr. 5.

Musterformen vorrätig!

Jeder alte Hut kann gebracht werden.

Lieferzeit 3 bis 4 Tage!

Zum Einmachen:
Gewürze, la Wein- u. Gewürzessig, Essigessenz, Flaschenlacke, Salizylpapier, Schwefelband
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Aeltestes und bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.
Fernruf Nr. 257.
Gegr. 1893.

Tüchtiger Passierer
gesucht.
S. A. Weyl & Sohn.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade jetzt Selbsterhaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von **„Pestan und Tüfan.“** Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw vielfach erprobt.

In Ihrem eigenen Interesse
müssen Sie „Pestan und Tüfan“ in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig, direkt von:

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen
Gustav Klöpper, Dortmund, Königswall.